

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1927

30 (19.1.1927) Abendausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbm... 1.50 RM. im Verlag oder in den... 2.00 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.00 RM.

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreiteste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 19. Januar 1927.

Staat und Verlag von... Ferdinand Eberhart... Chefredakteur: Dr. Walter Schmeider...

Mary beim Reichspräsidenten.

Ein Zwischenbericht.

Die Entscheidung bei den Sozialdemokraten. — Doch ein Kabinett der Mitte?

m. Berlin, 19. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Am Mittwoch nachmittag nimmt der Reichstag seine Beratungen wieder auf, vorläufig aber nur als Kulisje, hinter der sich die Verhandlungen über die Regierungsbildung verbergen.

Die Entscheidung liegt nach wie vor bei den Sozialdemokraten, die jetzt wohl endlich ihre Absichten klar legen müssen.

Fast macht es den Eindruck, daß sie dem Reichstanzler begrifflich machen wollen, er könnte nichts Besseres tun, als einfach ein Kabinett gemäßigten ins Blaue hinein zu bilden und dann vor den Reichstag zu treten.

Die Sozialdemokraten hoffen noch ein besonderes Feigenblatt zu bekommen durch den erzwungenen Rücktritt des Reichswehrministers. Sie arbeiten hier mit den Demokraten zusammen.

Prinzipielle Bereitwilligkeit

der Sozialdemokraten

zur Zusammenarbeit mit der Mitte.

* Berlin, 19. Jan. (Zuspruch.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion nahm heute vor dem Plenum in einer Sitzung den Bericht des Fraktionsvorsitzenden über die Verhandlungen Dr. Marx wegen der Bildung eines Kabinetts der Mitte mit sozialdemokratischer Unterstützung entgegen.

Hände weg von der Reichswehr!

Dr. Stresemann auf der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei.

* Berlin, 19. Jan. (Zuspruch.) Der Reichsklub der Deutschen Volkspartei veranstaltete gestern abend im Wilmersdorfer Saal seine diesjährige Reichsgründungsfeier, zu der zahlreiche Parlamentarier und Parteifreunde aus Berlin und auch aus dem Reich erschienen waren.

Unser Gruß gilt an diesem Tage auch der Reichswehr und Reichsmarine. Nachdem durch die Folgen des Weltkrieges das deutsche Volkseheer, die alte Armee, zerstört wurde trat an ihre Stelle die Reichswehr. Sie wurde geschaffen in entschlossenster und aufopfernder Arbeit.

Reichswehr! Die Reichswehr wird um so volkstümlicher sein je mehr sie alle Teile des deutschen Volkes umfaßt.

Der Minister widmete sodann dem Grenz- und Auslandsdeutschstum anerkennende Worte für seine zähe Aufbauarbeit, und die draußen geleisteten Dienste am Deutschstum.

Geh. Rat D. Kahl dankte dem erfolgreichen Parteiführer und Minister für seine Arbeit. Die Versammlung brachte dem Minister langanhaltende Ovationen dar.

Deutsche Hilfe für die Frankenstabilisierung?

Ein angeblicher Brief Dr. Schacht's.

F.H. Paris, 19. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ist es richtig, daß Reichsbankpräsident Dr. Schacht vor einigen Tagen an eine leitende Persönlichkeit des französischen Ministeriums einen Privatbrief schrieb, worin er erklärt haben soll, daß die Reichsbank bereit wäre, an der Stabilisierung des französischen Franken, sobald dies unternehmen würde, mitzuwirken?

Man erzählt das alles in Pariser politischen Kreisen und kommentiert die Angelegenheit in verschiedenem Sinne.

in Paris unmöglich festzustellen, ob ein solcher Brief wirklich geschrieben wurde. Aber vielleicht könnte man in Deutschland Klarheit in die Sache bringen, die an sich durchaus berechtigt erscheint.

Auf unsere Erkundigungen in Berlin über den angeblichen Brief des Reichsbankpräsidenten wird uns, da Dr. Schacht zur Zeit nicht in Berlin weilt und ein Dementi aus seinem Munde im Augenblick nicht zu erhalten war, von anderen Mitgliedern des Direktoriums versichert, daß sie diese Pariser Gerüchte für eine glatte Erfindung halten.

Die zwangsläufige Einigkeit.

Die „Uebereinstimmung“ im Kabinett Poincaré. — Die Räumungsfrage spielt die geringste Rolle.

Louis Marins Sorge um seinen Ministerposten.

F.H. Paris, 19. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das „Deure“ hat recht, wenn es behauptet, daß die Einigkeit, die gestern im Kabinett Poincaré wegen der Außenpolitik herrschte, der Debatte, die jetzt stattfindet, viel an Interesse nimmt.

Von einer neuen Regierung Briand, von der Marin und ein Teil der Rechtsparteien ausgeschlossen wären, könne keine Rede sein, weil Briand als Ministerpräsident nicht nur die finanziellen Stürme wieder hervorrufen müßte, die im Sommer vorigen Jahres geherrscht hatten, sondern man ihm auch vorwerfen würde, daß er die finanzielle Gesundung gestört habe.

Der „Quoditen“ behauptet, daß Louis Marin gestern durch seine Freunde in den Wandelgängen der Kammer die Ueberzeugung verbreiten ließ, daß er im Ministerrat es seinen Kollegen überlassen habe, sich über die auswärtige Politik auseinanderzusetzen.

Großfeuer in Berlin.

* Berlin, 19. Jan. (Zuspruch.) In der letzten Nacht brach in dem AEG-Werk im Norden Berlins ein Großfeuer aus, das die Feuerwehrt, die mit mehreren Löschzügen erschienen war, bis zum frühen Morgen mit neun Schlauchleitungen bekämpfen mußte.

Schiffszusammenstoß auf der Seine.

TU. Paris, 19. Jan. Wie aus Le Havre gemeldet wird, stießen auf der Seine zwei englische Kohlendampfer zusammen, wobei der eine kenterte und sank.

Ein italienischer Diplomat in Brasilien verschunden.

TU. London, 19. Jan. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, ist der italienische Gesandtschaftsattachee Scioccea spurlos verschwunden.

nehmen können, denn das Einvernehmen im Ministerrat wurde, wie der „Gaulois“ mit Recht hervorhebt, dadurch erleichtert, daß Briand die kategorische Versicherung abgab, er sei wegen vorzeitiger Räumung der Rheinlande keinerlei Verpflichtungen Deutschland gegenüber eingegangen und ferner habe, so erklärt das Blatt, auch die Weigerung des interalliierten Militärkomitees, die neuen Vorschläge des Generals von Fomels wegen der Disfektionen anzunehmen, bei den erregten Gemütern, die befürchtet hatten, daß man Deutschland zu große Zugeständnisse gemacht habe, eine Entspannung hervorgerufen.

Protestkundgebungen gegen die Rheinlandräumung.

TU. Paris, 19. Jan. Die „patriotische Jugend“ Frankreichs veranstaltete gestern gleichzeitig in 300 französischen Städten Kundgebungen gegen eine vorzeitige Rheinlandräumung. In Paris wurde nach Neben des Vizepräsidenten des Senats Hervey, des Abgeordneten der Republikanisch-demokratischen Union Bouteille und des bekannten deputierten Laittinger eine Entschließung gefaßt, in der gegen den Plan einer vorzeitigen Rheinlandräumung protestiert wird, die nicht nur Frankreichs Grenzen offen lasse, sondern auch die endgültige Verwirklichung des Versailler Vertrages bedente.

Gescheiterter Umsturzplan in Litauen.

TU. Kowno, 19. Jan. In der Nacht vom 14. zum 15. Januar wurden, wie jetzt bekannt wird, zwei Majore festgenommen, die beschuldigt werden, einen bewaffneten Umsturz vorbereitet zu haben. In ihren Wohnungen wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Ein deutsch-litauischer Wirtschaftsverband.

* Berlin, 19. Jan. (Zuspruch.) Gestern fand im Hause des neuen litauischen Generalkonsuls in Berlin Dr. Fischer die Gründung eines deutsch-litauischen Wirtschaftsverbandes statt. In der Gründungsfeier wurde ein geschäftsführender Vorstand gewählt, dessen erster Vorsitzender Generalkonsul Dr. Fischer ist, während Baron von Nitzhofen vom Auswärtigen Amt den stellvertretenden Vorsitz übernahm.

Thoiry, Räumung und Dawesplan Englische Befürchtungen.

v. D. London, 19. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Man erzählt sich in hiesigen politischen Kreisen, in Berlin sei man in offiziellen Kreisen wieder einmal optimistisch in Bezug auf die Rheinlandräumung und zwar beruhe dieser Optimismus auf der Annahme, daß das französisch-amerikanische Schuldenabkommen doch noch ratifiziert werden würde. Man glaube, daß dann der ursprüngliche Plan von Thoiry bezüglich der deutschen Eisenbahnen noch zur Ausführung kommen könnte. Hier ist man allgemein überzeugt, daß eine solche Lösung als ziemlich ausgeschlossen angesehen werden muß. Man sollte nicht vergessen, daß in hiesigen Kreisen der Hochfinanz der Plan, als er gleich nach der Thoiry-Konferenz entwickelt wurde, sofort als gänzlich unausführbar bezeichnet wurde, was damals auch aus Wallstreet eingelaufene Informationen bestätigten, indem ausdrücklich erklärt wurde, daß der Schuldenstreit mit Frankreich natürlich auch ein Hindernis sei, daß aber, selbst wenn dieses Hindernis aus dem Wege geschafft würde, die Aussichten dadurch noch nicht besser würden. Seitdem ist die Auffassung, eine derartige Lösung würde das Dawesabkommen gefährden, immer klarer zum Ausdruck gekommen. Man kommt jetzt zu der Überzeugung, daß letzten Endes der Dawesplan sich nicht so leicht wird durchführen lassen, wie man allgemein angenommen hatte. Man hält es nicht für weise, wenn Deutschland, um die Behebung einige Jahre früher zu betreiben, derartige neue Finanzlasten sich auferlegen wollte. Man spricht natürlich auch davon, daß die Unterredung, welche Churchill in Rom jetzt gehabt hat, etwas mit diesen Dingen zu tun haben könnte, aber in maßgebenden Kreisen findet diese Annahme keine Bestätigung, und es wird vielmehr erklärt, daß, wenn wirklich wichtige wirtschaftliche Dinge in Rom besprochen wären, diese sich nur um Fragen des Exports und Imports gehandelt haben könnten, an welchen beide Länder interessiert seien und daß vielleicht die Italiener den Wunsch wiederholt hätten, mehr britisches Kapital nach Italien kommen zu lassen, als es für seine Unternehmungen nötig sei.

England und die Pariser Verhandlungen.

v. D. London, 19. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Mit Bezug auf die Pariser Meldg. bezüglich Marshall Koch die Vorschläge des Generals von Pawels als unannehmbar bezeichnet hätte, und daß jetzt neue Vorschläge beabsichtigt wären, wird hier erklärt, daß, selbst wenn das letztere der Fall sein könnte, man doch zu keiner Entscheidung gelangen würde, so daß die Entscheidung schließlich auf alle Fälle im Haag getroffen werden muß. Der diplomatische Mitarbeiter der „Daily Telegraph“ erzählt aus einer von ihm als außerordentlich sicher bezeichneten Quelle, es sei doch wahr, daß die Verzögerung im Erscheinen der deutschen Unterhändler darauf zurückzuführen sei, daß Briand gehen habe, die Herren möchten nicht während seiner Abwesenheit nach Paris kommen, weil er fürchtete, wenn die Verhandlungen begännen, während er selbst auf Urlaub wäre, diese sicher erschweren, wenn nicht gefährden wären. Diese Geschichte ist nichts neues. Als sie zum ersten Mal hier aufkam und ein französischer Diplomat hierüber befragt wurde, gab er die erklärliche Antwort, Briand habe in Cannes nichts dringendes zu tun gehabt, als er seinen Urlaub nahm und wenn er wirklich befürchtete, daß die Verhandlungen während seiner Abwesenheit leiden würden, wäre er sicherlich in Paris geblieben.

Die Durchführung des Kaliabkommens.

F.H. Paris, 19. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach dem neuen Kaliabkommen sollen Deutschland und Frankreich in jenen Ländern, in denen sie getrennte Verkaufsbüros besitzen, diese verschmelzen. Das bezieht sich insbesondere auf die deutschen bzw. französischen Verkaufsbüros in Belgien, Holland und England, den Ländern, die kein Kali erzeugen. Die Verhandlungen über diese Verschmelzung werden zur Zeit in Paris geführt und wie ich von zuständiger Seite höre, nehmen sie einen günstigen Fortgang und stehen vor dem Abschluß.

Der neue belgische Innenminister.

F.H. Paris, 19. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der belgische Ministerpräsident Jaspars, der bisher auch Minister des Innern war, übernimmt nach dem Tod des Kolonialministers Kicher das Kolonialministerium, während der liberale Senator Bauhier Minister des Innern wird. Er ist Präsident des Verwaltungsrats der Universität von Brüssel und leitet Verwaltungsrat. Der „Petit Parisien“ bezeichnet Bauhier als einen großen Freund Frankreichs.

Die Kaiserin von Mexiko gestorben.

II. Mexiko, 19. Jan. Die Kaiserin Charlotte von Mexiko ist heute morgen 7 Uhr gestorben.

Die ehemalige Kaiserin Marie Charlotte, die seit 1867 unheilbarem Wahnsinn verfallen war, wurde am 7. Juni 1840 als einzige Tochter des Königs Leopold I. von Belgien und der Prinzessin Luise von Orleans geboren. Sie verheiratete sich am 27. Juli 1857 mit dem Erzherzog Maximilian von Österreich. Maximilian ließ sich von Napoleon III. überreden, die Kaiserkrone von Mexiko anzunehmen. Das Kaiserpaar hielt am 12. Juli 1864 seinen Einzug in Mexiko. Das Fehlen eines festen Anhanges ließ das neue Kaiserreich von Anfang an nicht lebensfähig erscheinen. Dazu kam die offene Feindseligkeit des liberalen früheren Vizepräsidenten der Republik Juárez, der gegen die kaiserlich-mexikanischen Truppen einen beharrlichen Guerillakrieg führte, jedoch sich Napoleon schließlich zur Rückziehung der französischen Truppen entschloß. Nach diesem Fehlschlag brach Marie Charlotte bald zusammen und verfiel in unheilbaren Wahnsinn. Im Jahre 1867 wurde sie als rettungslos Kranke in ihre Heimat Belgien auf das Schloß Tervuren bei Brüssel und 1869 nach dem Schloß Boulogne bei Brüssel gebracht. Das tragische Schicksal ihres Gatten, der standrechtlich erschossen wurde, hat sie niemals ertragen.

Amerikas Truppen bleiben in Nicaragua.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Washington, 18. Jan. Präsident Coolidge betonte nach einer Kabinetsitzung einer Reihe von Politikern gegenüber, daß die Vereinigten Staaten die Streitkräfte in Nicaragua belassen würden, bis die Ruhe im Lande wiederhergestellt sei. Die Vereinigten Staaten seien nach wie vor entschlossen, das Leben und das Eigentum der amerikanischen Staatsbürger in Nicaragua zu schützen.

Kellogg und Coolidge für Schiedsgerichtsentscheidung

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Washington, 19. Jan. Staatssekretär Kellogg hat sich nunmehr im Einvernehmen mit Präsident Coolidge unzweifelhaft für eine schiedsgerichtliche Lösung der mit Mexiko schwebenden Streitfrage ausgesprochen. Seine Erklärung folgte der Einbringung der Resolution des Senators Robinson im Senat, die eine Entscheidung durch Schiedsgericht fordert, und Kellogg erklärte nach einer Konferenz mit Präsident Coolidge: „Ich habe schon eine Zeitlang der

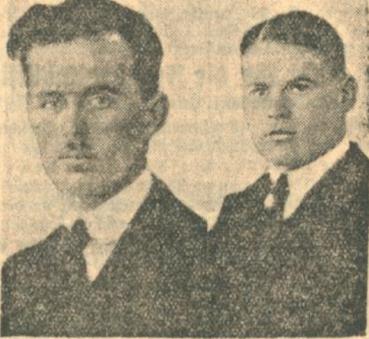
Frage einer schiedsgerichtlichen Entscheidung der zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko schwebenden Streitfrage größte Aufmerksamkeit gewidmet. Ich heiße eine solche Entscheidung willkommen.“ Bei der Einbringung seiner Resolution verlangte Senator

Robinson mit Nachdruck, daß alle Bemühungen, zu einer schiedsgerichtlichen Lösung zu gelangen, unterstützt werden müßten. Eine solche Lösung hätte auch die Unterstützung der Senatoren Borah, Swanson und vieler anderer.

Deutschlands Bedeutung im Flugwesen

Vier Fliegerjubilare der Deutschen Luft Hansa. — Die Bedeutung des Flugverkehrs. — Der Schulbetrieb des Deutschen Luftfahrerverbandes.

Der Abschluß der deutschen Flugaison 1926 brachte vier Flugzeugführern der Deutschen Luft Hansa ein seltenes Jubiläum. Die vier Luftkapitäne sind Verkehrsflieger seit den ersten Anfängen der Handelsluftfahrt, und haben bis Ende 1926 im regelmäßigen Luft-



verkehr 400 000 Flugkilometer zurückgelegt. Ihre Haupttätigkeit war die Befliegung der großen internationalen Strecken, auf denen sie die Hauptstädte aller europäischen, Luftverkehr pflegenden Staaten berührten. Im Jahre die vier Jubilare, obere Reihe von links nach rechts: K a h l o w und D o e r r, untere Reihe P o l t e und K o a d.

Die Leistungen dieser vier Jubilare sprechen mehr als alle Worte für die trotz aller Schwierigkeiten überlegene Stellung, die sich Deutschland im Flugwesen zu verschaffen wußte. Der Erfolg auf die deutschen Erfolge in der Eroberung der Luft kam auch auf einer Werberveranstaltung zum Ausdruck, die der Deutsche Sportfliegerklub dieser Tage in Berlin abhielt. Dabei hielt Oberstleutnant a. D. H ä h n e l t, der letzte Inspekteur der Fliegertruppen, einen Vortrag über: „Die Bedeutung, Wirtschaftlichkeit und Notwendigkeit des Fliegens.“

Nach einem geschichtlichen Ueberblick über die Ausbreitung der Fliegerei ging er auf den heutigen Stand des Verkehrsflugwesens näher ein. Während 1919 580 000 Flugkilometer zurückgelegt wurden, waren es im vergangenen Jahre bereits über 6 Millionen, die die Verkehrsflugzeuge der Deutschen Luft Hansa bewältigt haben. 1927 wird nach der beabsichtigten erfolgreichen Expedition der regelmäßige Verkehr nach China von deutscher Seite aufgenommen werden, England richtet seine Linien bis Indien ein und wird sie später bis Australien ausdehnen, Spanien nimmt die Luftverbindung mit Südamerika auf und Italien mit Afrika. So ist, wie der Vortragende ausführte, der kriegerischen Fliegerei die friedliche und Völker verbindende gefolgt, in der nach Aufhebung der sogenannten Versailles-Bestimmungen Deutschland führend ist. Hähnel wies in diesem Zusammenhang auf den augenblicklich stattfindenden Flug Mittelholzers durch Afrika hin.

Um in den breiten Volksschichten das Interesse für die Fliegerei wachzuhalten und dem Flugsparte die Bedeutung, die er in anderen Ländern bereits besitzt, zu verschaffen, hat der „Deutsche Luftfahrerverband“, die Vereinigung aller Fliegerverbände, beschlossen, den Schulbetrieb von sich aus aufzunehmen. Ueber dessen Organisation sprach der Geschäftsführer des Sportfliegerklubs, der bekannte Pilot Alfred Friedrich. Es werden drei Schulen eingerichtet zur Neuausbildung von jungen Amateurliegern und auch zum Ersatz für das Luftverkehrspersonal. Außerdem werden zunächst sechs Trainingschulen eröffnet, in denen bereits ausgebildete Flieger regelmäßig üben können. Es ist beabsichtigt, Fortbildungsschüler und Studenten, also Angehörige der verschiedenen Volksschichten, die heute schon ihr Interesse durch unzulängliche Besuche an die Luftfahrervereine bekunden, als Flieger auszubilden. Auch in die Veranfattung von Flugtagen will der Luftfahrerverband erfreulicherweise System hineinbringen, indem er durch eine eigene Staffel von acht Flugzeugen diese ausführen läßt. Es sollen in Zukunft weniger afro batische Kunststücke, sondern vielmehr sachliches Können der Flieger gelehrt werden.

Der neue Zeppelin.

Friedrichshafen, 18. Jan. Der in Danos zur Kur weilende Zeppelin-Erbauer Dr. Goerner gewährte Vertretern verschiedener Zeitungen eine Unterredung über den neuen Zeppelin. Dieser wird insgesamt vier Millionen Mark kosten. Von dieser Summe sind 2,6 Millionen durch die Dr. Goerner-Spende aufgebracht worden; der Rest wird von anderer Seite zur Verfügung gestellt. Der neue Zeppelin wird in seinen Ausmaßen um 50 Prozent größer sein als Z.R. III und wird neben dem Führer und der Besatzung 30 Passagiere befördern können. Als Betriebsstoff wird nicht Benzin, sondern ein neues Gasgemisch verwendet, an dessen Herstellung zurzeit noch gearbeitet wird. Das neue Luftschiff wird in etwa Jahresfrist fertiggestellt sein. Es sollen dann zunächst größere Distanzfahrten unternommen werden. Geplant ist u. a. ein Flug nach Brasilien und zurück ohne Zwischenlandung. Damit sind aber die Projekte zur vorläufigen Verwendung des Luftschiffes noch nicht erschöpft. Der Zeppelin soll auch zur weiteren Erforschung der Polarregionen benutzt werden. Allerdings will man hierfür nicht den aus den Mitteln der Dr. Goerner-Spende gebauenen Zeppelin gebrauchen, sondern ein eigenes neues Luftschiff bauen. Als Ausgangspunkt für die Polarforschungen mit dem zweiten Zeppelin-Neubau ist Hammerfest in Aussicht genommen.

Ein schwieriges Problem.

Die Belästigung von Frauen und Mädchen. — Wie können Frauen davor geschützt werden. — Das amerikanische Polizeiverbot ungeeignet.

d. Berlin, 19. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die Berliner Polizei steht neuerdings wieder vor der Lösung eines Problems, das seit mehr als zwanzig Jahren die Frauenwelt der Reichshauptstadt beschäftigt, ohne daß es bisher gelungen wäre, einen richtigen Ausweg zu finden. Es handelt sich um die große Streitfrage, was geschehen soll, um die allein auf der Straße gehenden Frauen vor Belästigungen und Zudringlichkeiten ihrer männlichen Mitbürger zu schützen, die auf der Suche nach galanten Wertekauern sehr oft die Grenze des gebotenen Tertes überschreiten. Seit Goethe keinen Faust die einleitenden Worte sprechen ließ: „Schönes Fräulein darfst du nicht wagen, Arm und Beleid ihr anzutragen?“ ist der schüchternste junge Mann nicht mehr auf diese Ansprache verlegen, und hand auf Herz, es gibt wohl kaum einen Mann, der noch niemals eine Frau auf der Straße angesprochen hat. Die Berlinerinnen sind gewöhnt nicht spröde und sie sind durchaus nicht böse, wenn ihnen hin und wieder einmal ein angenehmer junger Mann das Beleid anbietet. Leider aber hat die Unsitte, Frauen und junge Mädchen auf der Straße anzusprechen, einen derartigen Umfang angenommen, daß die Berlinerinnen im Alter zwischen 15 und 50 Jahren sich kaum noch vor derartigen lebenswichtigen Angeboten retten können.

Was sollen sie aber in diesem Falle tun, um sich allzu lästige Anbeter fernzuhalten? Hier beginnt die wirklich ernste Seite dieses Problems. Es gibt tapfere Männer, die sich zurückziehen, sobald sie von dem Mißerfolg ihrer galanten Aktion überzeugt worden sind. Aber es gibt auch einen unerträglichen Typus von Zeitgenossen, die sich zu einer wahren Plage für die alleingehenden Frauenwelt entwickelt haben. Man kann es den betreffenden Frauen wirklich nachempfinden, wenn sie immer kürzlicher nach ausreichendem Schutz rufen, um vor Belästigungen solcher zudringlichen Leute geschützt zu werden. Der Chef der Kriminalpolizei, Regierungsdirektor Dr. Weiß, führt in der Presse einen Erlaß vom September 1903 an, der die Polizeibeamten anweist, anständige Damen zu schützen, wenn sie die Beobachtung machen, daß sie gegen ihren Willen in aufdringlicher Weise von Herren verfolgt werden. Welch ein großes Heer von geeigneten Polizeibeamten müßte aber aufgegeben werden, um diesem schönen Erlaß in Berlin wirklich die notwendige Wirkung zu verschaffen. Nein, so geht es nicht

und auch nicht nach der Auffassung, der in der Dessenität kämpfenden Frauenorganisationen. Man weiß immer wieder auf das amerikanische Muster hin, das in dieser Hinsicht geradezu vorbildlich wäre, denn in Amerika darf es kein Herr wagen, eine Frau auf der Straße anzusprechen, ohne sich einer sehr ernstlichen Strafe auszusetzen. Eine Durchführung der amerikanischen Polizeimaßnahmen wird daher von vielen Seiten gewünscht. Aber da in Deutschland immer noch die Männer regieren, wird sich wohl niemand finden, der die Macht hätte, derartige Bestimmungen bei uns einzuführen. Die vernünftigen Frauen sind auch weit davon entfernt, derartige Maßnahmen zu fordern, denn schließlich gibt es ja auch „ansprechende“ Herren, deren Annäherung nicht als Belästigung empfunden wird. Es würde schon genügen, wenn der Polizeipräsident eine Polizeiverordnung erläßt, die die Belästigung von Frauen auf der Straße mit einer entsprechend hohen Polizeistrafte bedroht.

Eine solche Verordnung wird wohl kommen müssen, denn die Unsitte der öffentlichen Zudringlichkeit der Männerwelt hat sich in Berlin zu einem derartigen Maßstand ausgewachsen, daß dagegen endlich die geeigneten Maßnahmen ergriffen werden müssen. Das überlappende Vorgehen der amerikanischen Polizei mag gewiß der Frau einen hinreichenden Schutz vor Belästigungen bieten, aber man darf keineswegs übersehen, daß in Deutschland alle dshischen Voraussetzungen zu einem derartigen Vorgehen fehlen würden. In Amerika beherrscht die Frau völlig das öffentliche Leben. Sie nimmt eine so starke Stellung ein, daß die Männerwelt sich schon den strengsten polizeilichen Bestimmungen unterwerfen muß. In Deutschland würden sich die Männer, die mit dem besten Willen kein Verbrechen darin erblicken können, sich einer Frau auf der Straße zu nähern, derartig scharfen Verordnungen der Polizei wohl kaum unterwerfen, und darum kommt eine Nachahmung des amerikanischen Beispiels absolut nicht in Betracht. Schließlich wird man bei uns immer die Unterbeugung machen müssen, ob es einer Frau recht ist von einem bestimmten Herrn angesprochen zu werden, dann hat der Schwämm auch keinen Anlaß zum Einschreiten, oder aber die Frau fühlt sich belästigt und hat damit ohne weiteres das Recht, gegen unerwünschte Begleiter polizeilichen Schutz in Anspruch zu nehmen.

Marinetrauer für den verstorbenen Mikado.

D. Berlin, 19. Jan. Der Reichspräsident hat angeordnet, daß die in deutschen Häfen liegenden Schiffe der deutschen Reichsmarine am Tage der Beisetzung des verstorbenen Kaisers von Japan Flaggenparade zu setzen haben. In den japanischen Gewässern an diesem Tage sich aufhaltende Kriegsschiffe haben darüber hinaus noch über Deck zu flagen. Die in den Häfen anderer Staaten sich befindenden deutschen Kriegsschiffe haben sich dem am Tage der Beisetzung in den betreffenden Staaten geübten Brauch der Trauerbezeugung anzuschließen.

Nebel als Verkehrsbehinderung.

II. Amsterdam, 19. Jan. Heute lag dichter Nebel über Holland und Belgien, jedoch der Luftverkehr nach London vollständig und die Schifffahrt zeitweise ebenfalls eingestellt werden mußte.

Drei Personen in einem Auto ertrunken.

II. Amsterdam, 19. Jan. In Groningen stürzte ein mit 3 Personen besetztes Auto im Nebel ins Wasser, wobei 3 Personen ertranken.

Deutsche Weihnacht in Japan.

(Von unserem ostasiatischen Vertreter.)

© Tokio, den 24. Dezember 1926.

Strahlend blauer Himmel und ziemlich kalter Seewind! Festlich geschmückte Straßen zum herannahenden Shinnenmaijuri (Neujahr)!

In die Weihnachtseinkäufe! Sie sind hier nicht so leicht, wie man sich das zu Hause vorstellt. Was soll man in diesem Lande wohl kaufen?

Den Auftakt der Weihnachtsfeierlichkeiten bilden in Tokio und Kobe die Weihnachtsaufführungen der deutschen Kinder. Beide deutschen Schulen haben auch in diesem Jahre wieder reizende kleine Stücke herausgebracht.

So werden wir in diesem Jahre auch keinerlei Schwelgereisen haben. Die Sorge des japanischen Volkes um den herbenden Kaiser wird von allen Fremden gebührend geachtet.

Aufstellungspläne in Albanien.

;; Athen, 18. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Zeitung „Politika“ veröffentlicht die Meldung, daß der italienische Gesandte in Belgrad der jugoslawischen Regierung einen Vorschlag der italienischen Regierung unterbreitete.

Kraft, daß die orthodoxe Kirche Albaniens unter den serbischen Patriarchen gestellt würde. Jugoslawiens Kapital würde sich ferner an der albanischen Nationalbank in Höhe von 30 Prozent beteiligen können.

wirken, daß die jetzige griechische Regierung den von Pangalos mit Antifitsch abgeschlossenen Vertrag ratifizieren werde, wogegen die jugoslawische Regierung es übernehmen müßte für die Ratifizierung der Verträge von Nettuno durch das Parlament zu sorgen.

Der neue spanische Botschafter für Berlin.



Germano Espinosa de los Monteros,

der bisherige Generalsekretär im Ministerium des Aeußeren in Madrid, wurde zum spanischen Botschafter in Deutschland ernannt.

Der Radio-Scheck.

Neue Erfolge der Carolus-Bildübertragung.



Ein per Radio von Berlin nach Leipzig übermittelter Scheck.

Die von dem bekannten Leipziger Gelehrten Dr. Carolus geführten bildtelegraphischen Versuche haben in letzter Zeit zu sehr bemerkenswerten Ergebnissen geführt.

Ein Gespensterhaus in München.

Eine merkwürdige Spukaffäre. — Geheimnisvolle Vorgänge.

O. München, 19. Jan. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag haben sich in einem Hause, Ede Briener-Augusten Straße, in der Wohnung der Argwitwe Decke, eine Reihe von Vorfällen ereignet, die noch dringend der Klärung bedürfen.

Abends um 8 Uhr begann plötzlich ein andauerndes Rärmen an der Tür, das beinahe die ganze Nacht hindurch andauerte. Zuerst begannen die Wohnungsgeladen zu läuten, ohne daß jemand an der Tür oder beim Haustor gestanden wäre.

Die Fenster des Wachsraumes wurden aufgerissen, ebenso einzelne Zimmertüren. Durch den Spalt des Briefkastens an der Klurstr.

Tisch, von dort flog es in eine Zimmerecke und zerbrach. Die auf den Gang geworfenen Sachen wurden zum Teil zerbrochen. Im Bett des Studenten fand man unter der Decke eine Wäschschüssel mit Wasser, Schuhe, Taschen und andere Gegenstände.

Aus dem Kreise des bekannten Forschers und Sachverständigen auf dem Gebiet der parapsychischen Erscheinungen, Freiherrn von Schrenk-Noring, wird mitgeteilt, daß es sich hier zweifellos um einen

Fall von Telekinese

handelt, wie sie besonders bei weiblichen Personen in den Entwicklungsjahren auftritt. Diese Menschen vermögen Wünsche böswilliger Art, ohne daß es ihnen zum Bewußtsein kommt, in die Tat umzusetzen, ohne daß sie mit ihnen körperlich in Verbindung kommen.

Die deutschen Liquidationsverpflichtungen vor dem Haager Gerichtshof.

Am. Berlin, 19. Jan. Nach einer Meldung aus dem Haag werden a. m. Freitag vor dem Haager Schiedsgericht die Verhandlungen zwischen Deutschland und der Repet über die aus dem Dawesplan

Wechsel bei der italienischen Botschaft in Paris

F.H. Paris, 19. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das „Petit Journal“ erfährt, daß der italienische Botschafter in Paris Baron Avezzana sich demnächst von seinem Posten zurückziehen und durch den italienischen Votschafter in Moskau Graf Ma-

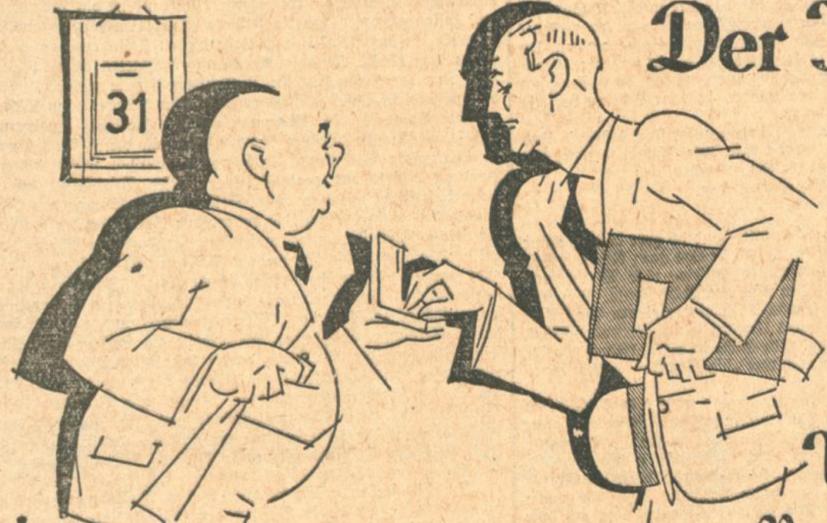
Deutsche vor einem ukrainischen Gericht.

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Moskau, 19. Jan. Vier deutsche Staatsangehörige haben sich in Kamenez-Podolski (Ukraine in der Nähe der rumänisch-österreichischen Grenze) zusammen mit russischen Kollegen vor dem Gericht wegen „wirtschaftlicher Konterrevolution“ zu verantworten.

Verbannung portugiesischer Oppositionsführer

L. Lissabon, 19. Jan. Fünf Führer der demokratischen Opposition, darunter das Haupt der portugiesischen Freimaurer, General Saca-dosa, die bei den fremden Gesandtschaften in Lissabon Protest gegen die Diktatur Carnotas eingelegt hatten, wurden nach Sao Thome verbannt.



Der Klügere gibt nach..

Genug der trennenden Worte! Sind noch Massary-Zigaretten da? Dann wird bald alles wieder gut sein. Denn die Massary-Zigarette in ihrer besänftigenden Milde und bezaubernden Duftköstlichkeit überbrückt rasch jede Mißstimmung.

Massary rauchen - Massary reichen: welch kluge und zugleich charmante Art des Nachgebens!

Urteilen Sie selbst!

Massary-Perle 4 Massary-Delft 5 Massary-Ritter 6 GOLD- u. PURPURMUNDST. GOLD- u. TÜRKIS MUNDST. GOLD- u. SEIDEN MUNDST.

Massary Zigarettenfabrik Aktiengesellschaft, Berlin S. 42, Generalvertreter: Josef Reber, Karlsruhe/Baden, Augartenstr. 41, Fernspr. 1160

Umschau.

den 19. Januar 1927.

Der Kampf um die Seele der Reichswehr.

Man erinnert sich, daß vor kurzem in der Deutschen Allgemeinen Zeitung, die ja sehr endgültig offiziellen Charakter hat, ein Artikel des Generals Reinhardt erschien, der sich mit der Frage des Heereserlasses befaßte. Reinhardt stellte darin fest, daß der Erlass für die Reichswehr nur solchen Kreisen entnommen werden dürfe, die wirklich wehrfreudig seien, und in diesem Punkte sei leider allerlei Kritik an den Parteien der Linken zu üben. General Reinhardt sprach dann seine Auffassung ziemlich unerbötlich aus, was dazu führte, daß der Vorsitzende der Demokratischen Partei, Herr Koch, beim Reichswehrminister Dr. Gehler in einem offenen Brief Beschwerde gegen den Artikel Reinhardts einlegte. Dr. Gehler, der ja selbst der Demokratischen Partei angehört, hat nun auf den Brief Koch's geantwortet. Er stellt in seiner Antwort fest, daß der Artikel, der so viel Aufregung in der Öffentlichkeit verursacht hat, einen Bericht des Kaiserlichen Reichswehrgruppenkommandeurs darstellt, zu dem dieser vom Chef der Heeresleitung über die Frage des Heereserlasses aufgefordert worden war. Der Reichswehrminister hat dann die Veröffentlichung des Berichtes umso eher gestatten zu sollen geglaubt, als gerade die Persönlichkeit Reinhardts sich ja in den Kreisen der republikanischen Parteien großen Ansehens erfreut, da er, wie es in dem Briefe Gehler's heißt, „dem neuen Staate gegenüber aktiv und positiv eingestellt“ ist. Mit seinem Brief legt Dr. Gehler einen Tatbestand klar, der eingeweihten Kreisen, so auch Herrn Koch, längst bekannt gewesen ist. Erstens ist der Bericht des Reichswehrministers auch vollständig der Artikel und seinen Schreibern, sodas er vor der Öffentlichkeit nunmehr allein politisch verantwortlich ist. Die Demokratische Partei bekommt dadurch innerhalb weniger Wochen zum zweiten Male Gelegenheit, sich darüber schlüssig zu werden, wie sie sich mit der Verantwortlichkeit Dr. Gehler's auseinandersetzen will, was angeht die schwebenden Regierungsverhandlungen nicht ohne politische Pikanterie ist. Wenn man nun von den polemischen Schärpen des Reinhardt-Artikels abläßt, dann bleibt doch noch genug Wahrheit an seinem Bericht. Man kann es den leitenden Stellen der Reichswehr in einer Zeit, in der sie von der Öffentlichkeit so lebhaft kritisiert werden, in der die Frage des Heereserlasses, in der die Frage der Einstellung der Reichswehr zum Staate eine so erhebliche Rolle spielt wie augenblicklich, ganz gewiß nicht verübeln, wenn sie sich auch mit allen diesen Fragen auseinandersetzen und wenn sie dabei in erster Linie sozialistische Gesichtspunkte vorwalten lassen. Unbestreitbar richtig ist die These Reinhardts, daß der Heereserlass wehrfreudig sein müsse und daher auch nur aus Kreisen stammen könne, in denen der Wehrgedanke lebendig ist. Und unbestreitbar ist doch auch, daß in den Parteien der Linken mehr oder weniger starke sozialistische Unterströmungen vorhanden sind, die sich nach Kräften bemühen, den Wehrgedanken zu ertöten. Wir geben es Herrn Koch und auch Herrn Haas, die sich ja beide in geharnischten Veröffentlichungen gegen die Unterstellungen Reinhardts verwehrt haben, gern zu, daß die sozialistischen Kreise in der Linken gewiß nicht das Recht haben, im Namen der gesamten Partei — oder auch Parteien — zu sprechen. Sie haben es nun aber einmal in der Öffentlichkeit bisher stets getan und sich leider auch mit sehr großem Erfolg bemüht, in den Kreisen ihrer Parteifreunde den Wehrgedanken in sehr erheblichem Grade zu Gunsten einer Ideologie zurückzudrängen, die angesichts der heillosen außenpolitischen Lage Deutschlands ganz gewiß nicht am Platze ist. Mit welchem Erfolg sie sich nach dieser Richtung hin bemüht haben, geht doch allein schon aus der Tatsache hervor, daß mit Ausnahme von einigen wenigen, zahlenmäßig und militärisch gar nicht ins Gewicht fallenden Formationen sich die Freikorps der Revolutionen und Webergangzeit lediglich aus Kreisen der Rechten zusammensetzten, in denen der Wehrgedanke traditionsgemäß gepflegt wird. Mit alledem ist die reservierte Einstellung der Reichswehr, gegenüber der republikanischen Staatsform, hinreichend erklärt. Man muß sich nun oben auf der Linken darüber klar sein, daß man, wenn man den Kampf um die Seele der Reichswehr führen, wenn man die Seele des Heeres erobern will, sich dann auch freudig und entschlossen durch die Tat zu den Voraussetzungen bekennen muß, denen keine Wehrmacht entraten kann. Die Reichswehr kann innerlich nur dann freudigen Entzuges für die Republik eintreten, wenn sie sieht, daß auch die Republikaner ebenso freudigen Herzens bereit sind, ihr Leben

für ihr Vaterland in die Schanze zu schlagen. Wenn Herr Koch nunmehr in seinem neuen Antwortschreiben an Gehler meint, daß der Artikel Reinhardts diesen Kampf um die Seele der Reichswehr nicht erleichtert habe, so läßt er doch auch in diesem Schreiben die Strömungen, die die Schwierigkeiten erst erzeugten, zu sehr in den Hintergrund treten.

Aufgaben der deutschen Sozialpolitik.

Die wirtschaftlichen Nöte der Zeit und ihre mannigfachen schlimmen Folgen für die Bevölkerung zwangen unsere Sozialpolitik zu Gesetzen, die hauptsächlich dem Schutze gefährdeter Volksgenossen zu dienen haben. Mehr als in normalen Zeitaltern stehen die Einzelnen wie die Familien hilflos den Auswirkungen von Arbeitslosigkeit, Krankheit, Invalidität und Altersnöten gegenüber, und den gegebene Faktoren erwachsen schwerere Aufgaben umso mehr, als die Beschränkung der öffentlichen Mittel drückender als je geworden ist. Von den Gesetzen, die in der kommenden Arbeitsperiode des heute wieder zusammen tretenden Reichstages zur Verhandlung kommen werden, nimmt das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung eine besonders hervorragende Stellung ein. Man darf mit Recht annehmen, daß über eine Reihe von Punkten das letzte Wort noch nicht gesprochen ist, und daß auch die neue Fassung, die der Entwurf im Reichstag erhalten, im Parlament lebhaft umstritten werden wird. Vor allem ist es die Organisation der für die Arbeitslosenversicherung neu zu errichtenden Arbeitslosenklassen, deren Bezirke sich mit den Bezirken der Landesämter für Arbeitsvermittlung decken sollen, die gegenwärtige Anschauungen auslösen muß. Zugunsten der Trägerhaft der Arbeitslosenklassen wird zwar die Notwendigkeit einer voll durchgeführten Selbstverwaltung der Wirtschaft einerseits und die günstige Ausdehnungsmöglichkeit und bessere Tragfähigkeit des größeren Bezirkes andererseits ins Feld geführt, doch ginge solche Herauslösung aus allen anderen Gebieten gemeindlichen und staatlichen Lebens auf eine Gefährdung der Einheitlichkeit des gemeindlichen sozialpolitischen Lebens hinaus, was auch vom Standpunkt der Wohlfahrtspflege, die ja einzulippen hat, wenn und wo die Arbeitslosenversicherung versagt, lebhaft zu beklagen ist. Zu begrüßen ist die Erweiterung des Kreises der Versicherungspflichtigen durch die Einbeziehung derjenigen Angestellten, die zwar nicht krankensicherungsrechtlich sind, jedoch unter die Versicherungspflicht der Angestelltenversicherung fallen, deren Einkommen also zwischen 225—500 M im Monat liegt. Sehr bedauerlich ist dagegen die Ablehnung der Möglichkeit freiwilliger Weiterversicherung, denn bei der gegenwärtigen Lage des Arbeitsmarktes kann auch der über 500 M Einkommen Besizende Angestellte, dem besonders als Familienunterhalter Ersparnisse zu machen selten möglich sind, leicht in die schlimmste Notlage durch Arbeitslosigkeit kommen. Die Leistungen der Invaliden-, Angestellten- und knappschaftlichen Pensionsversicherung werden künftig auch bei ausgedehnter Erwerbslosigkeit nicht mehr bedroht sein, da der Gesetzentwurf ein Eintreten für die Versicherten von der Arbeitslosenversicherung aus vorzuziehen. Die Änderungen, die die neue Fassung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes hinsichtlich der Unterstützungsbemessung bringt, verdienen noch ausführliche Beratung, da sie in gewissen Fällen unter der Bedürftigkeitsgrenze der Wohlfahrtspflege liegen. Zu den dringenden Aufgaben auf dem Gebiete der Sozialpolitik gehört der Ausbau der Fürsorge für jugendliche Erwerbslose. Jetzt wird ein verhältnismäßig großer Teil der Jugendlichen unter 18 Jahren nicht von den gesetzlichen Bestimmungen der Verordnung der Erwerbslosenfürsorge erfasst, weil sie die Voraussetzungen derselben (vor allem mindestens drei Monate krankensicherungsrechtliche Beschäftigung) nicht erfüllen. Hierunter fällt namentlich die große Zahl der Minderjährigen, wenn sie zur Schulentlassung kommen. Es wird deshalb von allen Fachleuten der Jugendfürsorge dringend eine gesetzlich erleichterte Erwerbslosenfürsorge für die Jugendlichen gefordert, damit auch alle diese Jugendlichen von ihr erfasst werden können. Der neue Entwurf des Schankstättengesetzes wird nun auch demnächst dem Reichstag zur Beratung vorgelegt werden. Er beabsichtigt, durch verschärfte Bedingungen für die Konzessionserteilung, Beschränkung des Branntweinverkaufs, Bestimmungen zum Schutze der Jugend vor den Gefahren des Alkohols usw. eine Eindämmung des Alkoholmissbrauchs zu erreichen. In Bearbeitung liegen außerdem neue Gesetzentwürfe zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und der Tuberkulose. Wer da weiß, wie schwer beide Volksleiden unser Volk heimlich, wird die Hoffnung gegen, daß auch hier bald ganze Arbeit geleistet wird.

Sie wird jedenfalls von Mitgliedern aller Parteien aufs sympathischste begrüßt werden.

Englands Schicksalsstunde in China.

Wenn man in diesen Tagen die englische Presse über die Vorgänge in China eifrig verfolgt und die Nervosität und Spannung beobachtet hat, die in London sowohl in amtlichen Kreisen wie auch in der Öffentlichkeit in Verbindung mit den chinesischen Ereignissen herrscht, so kommt man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß es um nicht mehr und nicht weniger als um das Schicksal der englischen Position in China geht. Das Foreign Office ist in einer Spannung, für deren Grad die Tatsache bezeichnend ist, daß zum ersten Male seit Menschengedenken die höchsten Beamten des englischen Außenamtes, darunter Chamberlain selbst, auf ihre Weledienereien verzichtet haben und in London geblieben sind. Es haben in diesen Tagen so viele Ministerbesprechungen stattgefunden, deren besondere Wichtigkeit auch an amtlicher Stelle hervorgehoben wurde, daß man fast von einer Tagung in Permanenz des Ministerrats sprechen könnte. Alles deutet darauf hin, daß die Dinge in China vor der Entscheidung stehen. Im Mittelpunkt der Sorge befindet sich gegenwärtig das bedrohte Schanghai. Die antienglische Propaganda hat nach der Veröffentlichung des englischen Chinamemorandums einen so bedrohlichen Umfang angenommen, daß man sich in England auf das Schlimmste gefaßt macht. Nach dem ungeheuren Preisverfall, den England durch die Aufgabe der Konzession in Hankau erlitten hat, ist man sich bewußt, daß es nunmehr um alles geht. Eine Verdrängung aus Schanghai, das neben Hongkong und dem Flottenstützpunkt Weihaiwei der Mittelpunkt des englischen Einflusses darstellt, würde England kaum ertragen können. Welche Maßnahmen England bereit ist, einzuleiten, beweist eine Veröffentlichung der Admiralität, wonach zur Zeit acht Kreuzer, elf Zerstörer, fünfzehn Kanonenboote, dreizehn Unterseeboote, ein Flugzeugmutterstift und zwei Proviantsschiffe in den chinesischen Gewässern stationiert sind. Außerdem sind achtzehn Zerstörer, fünf Kreuzer, zwei Kanonenboote und ein Minenleger nach China unterwegs. Hierzu kommt dann noch das erste Kreuzergeschwader und die vierte Zerstörerflottille, die sich im Mittelmeer zur Abfahrt bereit halten. Das dürfte das stärkste militärische Geschwader sein, das jemals in den chinesischen Gewässern gewesen ist. Inzwischen sollen nach Berichten aus China die Verhandlungen, die dort über die Herstellung einer gemeinsamen Abwehrfront gegenüber den erwarteten Angriffen auf Schanghai gepflogen wurden, zu einem erfreulichen Resultat geführt haben. Es werden Maßnahmen gemeldet, aus denen hervorgeht, daß es zwischen den Alliierten in China in dieser Beziehung zu einer Uebereinstimmung gekommen ist. Daß sich diese Uebereinstimmung aber nur auf die bedrohliche Lage in Schanghai bezieht, darüber scheint man sich in England keinen Illusionen hingucken. Und dies ist zugleich der zweite Punkt, der die für die englische Chinapolitik verantwortlichen Stellen mit schwerer Sorge erfüllt. Bereits vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß Japan nach dem Bericht der größten japanischen Agentur entschlossen sei, die Kantongregierung als souveräne Macht anzuerkennen und ihrem Befehlen in seiner weiteren Politik gegenüber China Rechnung zu tragen. Zugleich hieß es in diesem Bericht, daß Japan demnächst mit China in neue Verhandlungen eintreten wolle, um aus der gegenwärtigen äußerst bedrohlichen Lage noch den möglichen Nutzen zu ziehen und zu retten, was zu retten sei. Diese japanische Sinnesänderung hat in London Bestürzung hervorgerufen. Dies um so mehr, als die japanische Regierung ihr Vorgehen mit Besprechungen in Zusammenhang bringt, die seit längerer Zeit zwischen Tschanghaifin, Kanton und Schanghai gepflogen werden und die der Schaffung einer Einheitsfront dienen, um sich in den Besitz der ausfindigen Konzessionen zu setzen. England hat in Hankau bereits sehr schlechte Erfahrungen gemacht. Es hat dort einen Preisverfall erlitten, der kaum mehr gut zu machen ist. Die Hankauer Zwischenfälle waren die Folge des englischen Chinamemorandums, das überall in China mit Entrüstung aufgenommen worden ist. Die Besprechungen über eine gemeinsame Aktion aller chinesischen Machtfaktoren gegen die Ausländer ist nur eine Folge dieses Memorandums. Die bevorstehende Änderung der japanischen Politik ist aber nicht das alleinige Kennzeichen dafür, daß auch die Mächte von England immer mehr abriden. Brüssel hat sich nunmehr entschlossen, auf seine Konzessionen zu verzichten und neue Verhandlungen mit China anzunehmen. Wenn dies auch nicht von großer praktischer Bedeutung ist, so liegt doch darin eine Geste, deren moralische Bedeutung nicht zu unterschätzen ist. Die gesamte Entwicklung beweist, daß die Solidarität der Chinesen in dem gleichen Maße zunimmt, wie die Einheitsfront der Mächte abbröckelt und die Position der Engländer wächst.

Unsere heute beiliegende Wochenschrift

Literarische Umschau

enthält folgende Beiträge: Hermann Bahr, Dilettant; Heinrich Berl, William James; Rudolf K. Goldschmidt, Wilhelm von Scholz: „Perpetua“; Neue Bücher.

Aus fernem Lande.

Von
Hans Siemson.

Wissen Sie, was „Blümchen-Gasse“ ist? „Blümchen-Gasse“ ist eine Uebersetzung aus dem Deutschen ins Sächsisch und heißt auf deutsch: „Blümchen-Kaffee“. Auf Berlinerisch: „Lurle“.

Es ist das sächsische Nationalgetränk und wird viermal am Tage genossen, je nach der sozialen Stellung des Sachsen, morgens mit Brattartoffeln oder Semmeln, mittags mit laurem Hering oder Raviar, nachmittags (ohne Ansehen der sozialen Stellung) mit vier bis vierzehn verschiedenen Sorten Kuchen, abends mit dem, was an den vorbergehenden Mahlzeiten übrig geblieben ist.

Sein Name hat mit dem Duft der Blume oder gar der Kaffeebohne nichts zu tun. Er ist vielmehr folgendermaßen zu erklären: In den Kaffeeetassen, besonders in den alten, hübschen Meißener Porzellantassen (die ja auch aus Sachsen stammen) ist manchmal oder meistens auf dem Grund der Tasse ein kleines Blümchen gemalt. Und der sächsische Kaffee muß so sein, daß man, wenn die Tasse voll ist, durch den Kaffee hindurch das Blümchen sehen kann. Daher der Name „Blümchen-Kaffee“, auf sächsisch: „Blümchen-Gasse“. Sieht man das Blümchen nicht mehr, so hält der Sachse den Kaffee für vergiftet.

Ich sitze in einem eleganten Konzert-Café mit Marmortischchen und Spiegel, und trinke ausbreichlich bestellten, extra starken, echten „Böhnen-Mocca-Double“. So heißt das in Sachsen, was der gewöhnliche Mitteleuropäer „Kaffee“ nennt.

Aus der Drehtüre trüdelte ein dicker, kleiner Herr mit Jägerhüten und „Zwicker“. Erst hängt er sein Hütchen an den Garberobständer, dann den Mantel. Dann zieht er seinen Rock aus, setzt sich in einer grasgrünen Wollweste, die er mit einem loletten Lebergürtel um sein Bündel geschmückt hat, ins Sofa und ruft den Kellner. „E Sächsischen Gasse“, bestellt er. Aber als der Kellner schon davon eilen will, hält er ihn am Schlafzittchen und verlangt zu dem „Sächsischen Gasse“ eine „Ganne heeßes Wasser egadra“. Der Kellner erkaunt keineswegs, blickt strafend zu mir herüber, der ich „Mocca-Double“ trinke, und bringt das Sächsischen Kaffee und die Ganne Wasser. Der Mann in der Wollweste gießt sich eine Tasse Kaffee ein,

sieht sich das an, schüttelt den Kopf, gießt drei Viertel der Tasse wieder zurück in das „Gännchen“, füllt „heeßes Wasser“ zu dem Viertel „Gasse“ in der Tasse: Der „Blümchengasse“ ist fertig! Der Sachse lächelt beglückt, trinkt — und lehnt sich aufatmend in sein Sofa zurück.

Er hat dann aus seinem „Gännchen Gasse“ und seiner „Ganne heeßes Wasser“ 11 (in Worten: elf!) Tassen „Blümchengasse“ gemacht. — Ich habe still und erschüttert zugehört.

Ich bin in Dresden und frage nach einer StraÙe. (Ich glaube, sie hieß: „Am Queckbrunnen.“) Der Kollkutscher, den ich frage, steigt von seinem Wagen herunter und sagt: „Nu barnse ma zu, dasse beschdehn, was ich saache! Da misse hier, wo da hinten — sahne dahinten, wo de Elegdrische fährt, wenn sie fährt? — da misse nämlich riever über die Schrohle! Wenn sie da nu rüber sind, iver die Schrohle, denn is do so eene gleeene Schrohle, die heeßt so wie Rudolf-Schrohle heißt die. Das isse aber nich! Da misse nu, wenne da nu riever fin, un wollen mach dem Queckbrunnen, da misse nu“ — und dabei macht er mir das vor und geht langsam, Fuß vor Fuß, vor mir her schräg übers Trottoir — „da misse nu ein vor Schritt so in dieser Richtung misse do machen. Un denn kommu se do eene Schrohle, die heeßt — ja nu, wie die nu heeßt, das kann ich Se nu doch nich so genau saachen, do misse nu immer so (und dabei macht er mir wieder ein paar Schritte vor), so misse nu nu lang machen —“.

Ach, du lieber Kollkutscher, was für ein guter Kerl bist du! Und obwohl mit mir erst klar geworden war, wie schwer es war, den „Queckbrunnen“ zu finden, ich habe ihn gefunden! Es war nur eine Minute weiter zu gehen.

Ich warte auf jemanden. Es ist kalt. Und ich gehe in eine kleine Kneipe, um einen Kognak zu trinken. Es ist eine ganz kleine, dunkle Kneipe. Hinter dem Auschank steht eine dicke Wirtin, und an den fünf oder sechs Tischen sitzen fünf oder sechs Leute. Ein junger Mann sitzt ganz allein an seinem Tisch hinter einem Glas Bier und erzählt mit lauter Stimme das Unglück seines Freundes Paul, der „de Martha“ geheiratet hat. Alle Gäste in dieser kleinen Kneipe wissen offenbar, wer Paul und auch wer „die Martha“ ist, und hören aufmerksam zu.

„Nu isse weg“, sagte der junge Mann und erzählt, was alles sein Freund Paul mit der Martha hat erleben müssen, seit sie geheiratet haben. Immer hat sie im Kino gelesen oder im Café. Die ganze Wirtschaft war verlostert. „Geene Schdrimme hatte nich geschdohbt. Die Uhr, die, wo der Baule von seen Fußballklub, wose ihn die zur Hochzeit geschdohbt haben, — die hadde verlost. Denn isse mid'n Mare isse gelooßen und mid'n Kneimchen seen Bruder und mid alle is die gelooßen. Und nu, wo der Baule nu had ihr Beschdeh gsaach, nu isse weg. Aee, wisse, das war geene Frau sier den Baule nich!“

Paul. Lange Pause. Dann schenkt die dicke Wirtin hinter dem Auschank sich selber einen Kognak ein, trinkt und spricht, während sie Glas und Flasche wegstellt: „Nu ja — die Martha, die wor oben zu jadh fies den.“

Und nun habe ich noch gelesen, daß Sachsen das Land ist, in dem in den letzten 100 Jahren die meisten Selbstmorde passiert sind. Mehr als in irgend einem anderen Land der Welt.

Und Richard Wagner ist aus Sachsen. Und Schumann und Ringelshaus und Samson-Börner.

Es ist eines der sonderbarsten Länder der Welt. Und mit dem „Blümchen-Gasse“ allein ist es nicht erledigt.

Zur Trübner Gedächtnisausstellung in Basel.

In Ergänzung unseres Eröffnungsberichtes erhalten wir über ein kleines Festbankett, das die Ehrengäste mit den Vertretern des Basler Kunstvereins, der Behörden und der Presse vereinigte, noch folgenden Bericht. — Der Konservator des Basler Kunstvereins, Dr. W. Barth, freute sich in einer geistreichen Tischrede des gelungenen „Maußjages“, der der Stadt Basel die erste abschließende Gedächtnisausstellung des großen deutschen Meisters gesichert hat, gedachte mit Anteilnahme Dr. Stord's, dessen Initiative und unermüdelte Mitarbeit trotz schwerer Erkrankung ein Hauptverdienst am Zustandekommen der Ausstellung gebührt und präs entlich die immense Gegenwärtigkeit und Lebendigkeit Trübners und hieß auch neben dem künstler. Zeugnis des deutschen Malers dessen lebendigen Vertreter, den Sohn, Hrn. Dr. J. Trübner, dem so viele Leihgaben zu danken sind, in Basel willkommen. Namens der deutschen Gäste antwortete Staatsrat Dr. Marum von der badischen Regierung; er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß in dieser Ausstellung die internationale Bedeutung Trübners zum ersten Male öffentlichen Ausdruck erhielt und zugleich seinem leisen Bedauern, daß eine Schweizer Stadt mit dem guten Beispiel einer Ehrung des Meisters vorangehen mußte. Nicht die trennenden Schranken der Völker sind für solche Veranstaltungen maßgebend, sondern die übernationalen kulturellen Ideen, die Freude am Schönen und Wahren. Dr. Marum werte die glänzende Veranstaltung als ein Zeugnis besten nachbarschaftlichen Einvernehmens, durch das die tiefen kulturellen Zusammenhänge zwischen den Völkern gefördert und vertieft werden; das Gemeinsame wird immer die Freude am Schönen und Ideellen sein. In launiger Ansprache dankte der Vizepräsident des Kunstvereins von Basel-Stadt, Dr. Wenk, für die erfreuliche Festung des Basler Kunstvereins und sagte namens von Volk und Behörden Dank für die bereitwillige Mitwirkung aus dem befreundeten Nachbarland. Mit der Ueberleitung einer Dankesadresse an Dr. Stord fand die schöne Eröffnungsfeier ihr Ende.

Am die soeben eröffnete Wilhelm Trübner-Gedächtnisausstellung in Basel haben sich, wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, bereits bei der Eröffnung vier große deutsche Städte bemüht. Leider ist eine Uebersetzung des aus Mafcen und Prinafsammlungen zusammengebrachten Materials an einen anderen Ort gänzlich ausgeschlossen, da die meisten Besitzer nur für die rein einmöglichen Zweck der Gedächtnisausstellung ihr kostbares Gut zur Verfügung gestellt haben. — Die Ausstellung kann also nur in Basel gesehen werden.

Das Selbstmordgeheimnis vom Müggelsee.

Eine tragische Unzulänglichkeit.

Von

Dr. med. Heinrich Dehmel.

Der Verfasser dieses Aufsatzes, der Sohn des Dichters Richard Dehmel, ist besonders berufen, über dieses Thema zu schreiben...

Drei noch nicht zwanzigjährige Mädchen gingen am 12. Januar nach kurzen Abschiedsbriefen, äußerlich scheinbar heiter, und entschlossen sich zum Müggelsee...

Die Ursachen der Tat sind nicht geklärt. Frieda soll allerdings die letzten Monate unter unglücklicher Liebe zu einem Manne geleidet haben...

Nichts aber davon ist bewiesen oder auch nur wirklich glaubhaft gemacht. Alle bisherigen Angaben sind unvollständig und widersprüchlich...

Die beiden Mädchen fanden sich bisher nur Kleidungsstücke, Handtaschen und andere ablegbare Dinge am Ufer. Es fehlen also bisher die unumstößlichen Beweise...

Die beiden Mädchen fanden sich bisher nur Kleidungsstücke, Handtaschen und andere ablegbare Dinge am Ufer. Es fehlen also bisher die unumstößlichen Beweise...

Die beiden Mädchen fanden sich bisher nur Kleidungsstücke, Handtaschen und andere ablegbare Dinge am Ufer. Es fehlen also bisher die unumstößlichen Beweise...

Die beiden Mädchen fanden sich bisher nur Kleidungsstücke, Handtaschen und andere ablegbare Dinge am Ufer. Es fehlen also bisher die unumstößlichen Beweise...

Die beiden Mädchen fanden sich bisher nur Kleidungsstücke, Handtaschen und andere ablegbare Dinge am Ufer. Es fehlen also bisher die unumstößlichen Beweise...

Die beiden Mädchen fanden sich bisher nur Kleidungsstücke, Handtaschen und andere ablegbare Dinge am Ufer. Es fehlen also bisher die unumstößlichen Beweise...

Die beiden Mädchen fanden sich bisher nur Kleidungsstücke, Handtaschen und andere ablegbare Dinge am Ufer. Es fehlen also bisher die unumstößlichen Beweise...

Die beiden Mädchen fanden sich bisher nur Kleidungsstücke, Handtaschen und andere ablegbare Dinge am Ufer. Es fehlen also bisher die unumstößlichen Beweise...

Die beiden Mädchen fanden sich bisher nur Kleidungsstücke, Handtaschen und andere ablegbare Dinge am Ufer. Es fehlen also bisher die unumstößlichen Beweise...

Die beiden Mädchen fanden sich bisher nur Kleidungsstücke, Handtaschen und andere ablegbare Dinge am Ufer. Es fehlen also bisher die unumstößlichen Beweise...

Die beiden Mädchen fanden sich bisher nur Kleidungsstücke, Handtaschen und andere ablegbare Dinge am Ufer. Es fehlen also bisher die unumstößlichen Beweise...

Die beiden Mädchen fanden sich bisher nur Kleidungsstücke, Handtaschen und andere ablegbare Dinge am Ufer. Es fehlen also bisher die unumstößlichen Beweise...

Die beiden Mädchen fanden sich bisher nur Kleidungsstücke, Handtaschen und andere ablegbare Dinge am Ufer. Es fehlen also bisher die unumstößlichen Beweise...

Die beiden Mädchen fanden sich bisher nur Kleidungsstücke, Handtaschen und andere ablegbare Dinge am Ufer. Es fehlen also bisher die unumstößlichen Beweise...

Die beiden Mädchen fanden sich bisher nur Kleidungsstücke, Handtaschen und andere ablegbare Dinge am Ufer. Es fehlen also bisher die unumstößlichen Beweise...

Die beiden Mädchen fanden sich bisher nur Kleidungsstücke, Handtaschen und andere ablegbare Dinge am Ufer. Es fehlen also bisher die unumstößlichen Beweise...

Die beiden Mädchen fanden sich bisher nur Kleidungsstücke, Handtaschen und andere ablegbare Dinge am Ufer. Es fehlen also bisher die unumstößlichen Beweise...

Die beiden Mädchen fanden sich bisher nur Kleidungsstücke, Handtaschen und andere ablegbare Dinge am Ufer. Es fehlen also bisher die unumstößlichen Beweise...

Die beiden Mädchen fanden sich bisher nur Kleidungsstücke, Handtaschen und andere ablegbare Dinge am Ufer. Es fehlen also bisher die unumstößlichen Beweise...

Die beiden Mädchen fanden sich bisher nur Kleidungsstücke, Handtaschen und andere ablegbare Dinge am Ufer. Es fehlen also bisher die unumstößlichen Beweise...

Die beiden Mädchen fanden sich bisher nur Kleidungsstücke, Handtaschen und andere ablegbare Dinge am Ufer. Es fehlen also bisher die unumstößlichen Beweise...

Unter südlichem Sternenhimmel.

Ein deutscher Astronom als Gast der Sternwarte Johannesburg.

Von

Professor Dr. Georg Struve.

Universitäts-Sternwarte, Berlin-Babelsberg.

Auf keine Stadt der Welt dürfte das bekannte Wort aus dem Faust: „Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles“ so zutreffen wie auf die von manchen Sagen bereits umwobene Goldstadt Johannesburg in Südafrika...

Zwar gab den ersten Anlaß zur Gründung von Johannesburg die Suche nach dem Golde, aber inzwischen hat sich neben dem Geschäftsgeist auch eine bedeutende Blüte der Kultur entwickelt...

Einer Einladung des Direktors der Sternwarte Johannesburg verordnete ich es, wenn mir im vergangenen Jahre Gelegenheit geboten wurde, als Gast des dortigen Instituts einige Monate zu arbeiten...

Die Suche nach dem Golde, aber inzwischen hat sich neben dem Geschäftsgeist auch eine bedeutende Blüte der Kultur entwickelt...

Einer Einladung des Direktors der Sternwarte Johannesburg verordnete ich es, wenn mir im vergangenen Jahre Gelegenheit geboten wurde, als Gast des dortigen Instituts einige Monate zu arbeiten...

Die Suche nach dem Golde, aber inzwischen hat sich neben dem Geschäftsgeist auch eine bedeutende Blüte der Kultur entwickelt...

Einer Einladung des Direktors der Sternwarte Johannesburg verordnete ich es, wenn mir im vergangenen Jahre Gelegenheit geboten wurde, als Gast des dortigen Instituts einige Monate zu arbeiten...

Die Suche nach dem Golde, aber inzwischen hat sich neben dem Geschäftsgeist auch eine bedeutende Blüte der Kultur entwickelt...

Einer Einladung des Direktors der Sternwarte Johannesburg verordnete ich es, wenn mir im vergangenen Jahre Gelegenheit geboten wurde, als Gast des dortigen Instituts einige Monate zu arbeiten...

Die Suche nach dem Golde, aber inzwischen hat sich neben dem Geschäftsgeist auch eine bedeutende Blüte der Kultur entwickelt...

Einer Einladung des Direktors der Sternwarte Johannesburg verordnete ich es, wenn mir im vergangenen Jahre Gelegenheit geboten wurde, als Gast des dortigen Instituts einige Monate zu arbeiten...

Die Suche nach dem Golde, aber inzwischen hat sich neben dem Geschäftsgeist auch eine bedeutende Blüte der Kultur entwickelt...

Einer Einladung des Direktors der Sternwarte Johannesburg verordnete ich es, wenn mir im vergangenen Jahre Gelegenheit geboten wurde, als Gast des dortigen Instituts einige Monate zu arbeiten...

Die Suche nach dem Golde, aber inzwischen hat sich neben dem Geschäftsgeist auch eine bedeutende Blüte der Kultur entwickelt...

Einer Einladung des Direktors der Sternwarte Johannesburg verordnete ich es, wenn mir im vergangenen Jahre Gelegenheit geboten wurde, als Gast des dortigen Instituts einige Monate zu arbeiten...

Die Suche nach dem Golde, aber inzwischen hat sich neben dem Geschäftsgeist auch eine bedeutende Blüte der Kultur entwickelt...

Einer Einladung des Direktors der Sternwarte Johannesburg verordnete ich es, wenn mir im vergangenen Jahre Gelegenheit geboten wurde, als Gast des dortigen Instituts einige Monate zu arbeiten...

Die Suche nach dem Golde, aber inzwischen hat sich neben dem Geschäftsgeist auch eine bedeutende Blüte der Kultur entwickelt...

Einer Einladung des Direktors der Sternwarte Johannesburg verordnete ich es, wenn mir im vergangenen Jahre Gelegenheit geboten wurde, als Gast des dortigen Instituts einige Monate zu arbeiten...

Die Suche nach dem Golde, aber inzwischen hat sich neben dem Geschäftsgeist auch eine bedeutende Blüte der Kultur entwickelt...

Einer Einladung des Direktors der Sternwarte Johannesburg verordnete ich es, wenn mir im vergangenen Jahre Gelegenheit geboten wurde, als Gast des dortigen Instituts einige Monate zu arbeiten...

Die Suche nach dem Golde, aber inzwischen hat sich neben dem Geschäftsgeist auch eine bedeutende Blüte der Kultur entwickelt...

Bei einer Unterhaltung, die er mit einem dortigen englischen Kollegen über mikroskopische Apparate führte, vertrat der Engländer die Ansicht, die besten Mikroskope baue jetzt eine englische Firma...

Die Lage von Johannesburg unter 26 1/2 Grad südlicher Breite ist für den Astronomen insofern von besonderer Bedeutung, als sich ihm nicht nur der ganze südliche, sondern auch ein großer Teil des nördlichen Sternenhimmels zur Beobachtung darbietet...

Über dem nördlichen Horizont, und der Anblick des gestirnten Firmaments im Süden hinterläßt ihm so einen unbedeutend tiefen Eindruck...

Was aber astronomische Beobachtungen in Südafrika besonders auszeichnet, ist erstens die große Zahl der klaren Nächte und zweitens die hervorragende Durchsichtigkeit und Ruhe der Luft...

Erst wenn man die dort herrschende wunderbare Klarheit kennen gelernt und mit der unsrigen verglichen hat, kann man beurteilen, wie bescheiden wir in Mitteleuropa sind und wie viel günstiger das Klima des Hochlandes von Südafrika für astronomische Beobachtungen ist...

Johannesburg liegt 1700 Meter hoch über dem Meeresspiegel und hat ein sehr ausgeglichenes, kontinentales Klima...

Wenn wir uns in Deutschland in der Regel mit etwa 100 klaren Tagen im Jahre zufrieden geben müssen, und diese Zahl nur ausnahmsweise in sehr günstigen Jahren, wie es 1921 der Fall war, überschritten wird...

Die jährliche Ausbeute in Johannesburg 260-280 Beobachtungstage, so daß fortlaufende klare Perioden von 3-4 Wochen Dauer keine Seltenheit sind...

Man kann es daher nur lebhaft bedauern, daß in dieser klimatisch so bevorzugten Zone unserer Erde nicht noch mehr Sternwarten vorhanden sind...

Hätte Deutschland nicht nach dem Weltkrieg seine wertvollen Kolonien verloren, so wäre inzwischen wohl der Plan, eine deutsche Sternwarte auf afrikanischem Boden zu gründen und damit deutschen Astronomen eine ständige Arbeitsstätte auf der südlichen Erdhalbkugel zu schaffen, verwirklicht worden...

Während des Aufenthalts in Johannesburg wurden von mir an dortigen großen Refraktor Beobachtungen des Planeten Saturn und seiner Monde ausgeführt...

Die Beobachtungen der südlichen Sternwarte gaben mir die Gelegenheit, die Beobachtungsreihe in Babelsberg, die im Jahre 1923 infolge der inzwischen für die Babelsberger Breite zu südlichen Stellung des Planeten am Himmel abgebrochen werden mußten...

Da Saturn in seiner Bahn um die Sonne 14 Jahre unter dem Äquator zieht und bei dem kleinen Bogen, den er jetzt am Himmel beschreift...

Die Beobachtungen der südlichen Sternwarte gaben mir die Gelegenheit, die Beobachtungsreihe in Babelsberg, die im Jahre 1923 infolge der inzwischen für die Babelsberger Breite zu südlichen Stellung des Planeten am Himmel abgebrochen werden mußten...

Da Saturn in seiner Bahn um die Sonne 14 Jahre unter dem Äquator zieht und bei dem kleinen Bogen, den er jetzt am Himmel beschreift...

Die Beobachtungen der südlichen Sternwarte gaben mir die Gelegenheit, die Beobachtungsreihe in Babelsberg, die im Jahre 1923 infolge der inzwischen für die Babelsberger Breite zu südlichen Stellung des Planeten am Himmel abgebrochen werden mußten...

Da Saturn in seiner Bahn um die Sonne 14 Jahre unter dem Äquator zieht und bei dem kleinen Bogen, den er jetzt am Himmel beschreift...

Die Beobachtungen der südlichen Sternwarte gaben mir die Gelegenheit, die Beobachtungsreihe in Babelsberg, die im Jahre 1923 infolge der inzwischen für die Babelsberger Breite zu südlichen Stellung des Planeten am Himmel abgebrochen werden mußten...

Da Saturn in seiner Bahn um die Sonne 14 Jahre unter dem Äquator zieht und bei dem kleinen Bogen, den er jetzt am Himmel beschreift...

Die Beobachtungen der südlichen Sternwarte gaben mir die Gelegenheit, die Beobachtungsreihe in Babelsberg, die im Jahre 1923 infolge der inzwischen für die Babelsberger Breite zu südlichen Stellung des Planeten am Himmel abgebrochen werden mußten...

Da Saturn in seiner Bahn um die Sonne 14 Jahre unter dem Äquator zieht und bei dem kleinen Bogen, den er jetzt am Himmel beschreift...

Die Beobachtungen der südlichen Sternwarte gaben mir die Gelegenheit, die Beobachtungsreihe in Babelsberg, die im Jahre 1923 infolge der inzwischen für die Babelsberger Breite zu südlichen Stellung des Planeten am Himmel abgebrochen werden mußten...

Da Saturn in seiner Bahn um die Sonne 14 Jahre unter dem Äquator zieht und bei dem kleinen Bogen, den er jetzt am Himmel beschreift...

Die Beobachtungen der südlichen Sternwarte gaben mir die Gelegenheit, die Beobachtungsreihe in Babelsberg, die im Jahre 1923 infolge der inzwischen für die Babelsberger Breite zu südlichen Stellung des Planeten am Himmel abgebrochen werden mußten...

Da Saturn in seiner Bahn um die Sonne 14 Jahre unter dem Äquator zieht und bei dem kleinen Bogen, den er jetzt am Himmel beschreift...

Das Karussell.

Von

Hans Bauer.

Auf dem Rummelplatz hoßt ein Karussell. Betätigungslos, gelangweilt, steht sein Besitzer vor ihm. Es ist um die Mittagszeit. Um die arbeitsarme, vergnügungs-unlustige Mittagszeit.

Mit meinem Fünfjährigen kreuzte ich den Platz. „Du“, sagte er, „Papa, Papa, ach gud mal: dort ein Karussell!“ Ich sagte: „Ja, meine Junge, es ist ein Karussell!“

Meine Fünfjähriger deutet an, daß ich unmöglich seinen Hinweis als ledigliche Taterhaltungseinstellung hinnehmen dürfe, sondern als einen Wunsch, dessen Erfüllung er nicht gerne abgelehnen sehe.

„Laß mich mal fahren, Papa“, sagt er. „Bitte, bitte.“ „Junge“, kläre ich vernünftelnd auf, „wir haben nicht viel Zeit. Komm wir müssen weiter.“

Mein Fünfjähriger verschließt sich hartnäckig gegen alle Einsicht und verachtet sein Gesicht zum Greinen. Ich gebe nach, gehe auf das Karussell zu, setze ihn auf einen pferdähnlichen Holzloß und frage nach dem Preis.

Zehn Pfennig. Mein Fünfjähriger leuchtet. Der Besitzer lächelt, stellt sich dann wieder gelangweilt, betätigungslos vor seine Fahrhude.

Ich sage, ich habe nicht viel Zeit und wann denn nun die Geschichte losgehe. Der Besitzer murr: wenn das Karussell von mindestens fünf Personen besetzt sei.

Ich empöre mich, aber das könnte ja noch eine halbe Stunde dauern und ob er wohl meine, ich stehe die Zeit. Ob ich ihm wohl zumuten wollte, für einen lappten Zehner fünf Minuten das Karussell zu schleppen, fragt er verblissen zurück.

Mein Fünfjähriger wippt inzwischen strahlenden Antlitzes sein Pferdchen auf und nieder. Er sei doch nicht ganz verrückt. Und das sei eben Geschäftsprinzip, daß er nicht unter fünf Personen fahre. Wo käme er sonst hin?

Ich entschließe mich, den Zehner einzubüßen und winkle meinem Fünfjährigen. Worauf er in herzerreißendes Weinen ausbricht und Hände und Füße um den Holzloß krampft.

Säumig trottet die Zeit. Betätigungslos steht der Karussell-gemaltige. Verblendet schielt mein Zunge. Zu Hause wartet wohl schon mein Geschäftsfreund und so bin ich einwillen ratlos. Ein: Schar Mädchen schlendert daher.

Ich zwinge meiner Miene Freundlichkeit auf und frage höflich, ob sie mal fahren wollen. Sie lieben auseinander, da sie wohl arges vermuten. Sie sind möglicherweise gewarnt vor solchen Menschen.

Da loht Jörn in mir hoch. Ich drohe dem Karussellmann mit dem Geseh. Er laßt. Wo das stehe, daß er für einen dreifigen Zehner meinen Lausbuben rumbrehen müßte?

Ich fühle mich rechtlos, entwaffnet und ziehe die letzte Konsequenz. Gebe ihm weitere vierzig Pfennige mit der ergebenden Bitte, nunmehr die Fahrt zu beginnen. Niekend hebt das Karussell in seinen Fugen.

Pferde, Wagen, Döhlen, Schiffe und Elefanten drehen sich an mir vorüber. Alle halbe Minute auch mein Zunge. Säumig trottet die Zeit. Zu Hause wartet mein Geschäftsfreund. Es ist kein erhebendes Bild. Aber ein tief, tief friebliches. Was in dieser ruhigen Zeit keine fünfzig Pfennig wert ist.

Erlösung von Schmerzen bringen die rasch und sicher wirkenden, für Heizleidende unschädlichen „Badag-Rheumagicht-Tabotten“ Pckg. 2 RM. Das bewährte Mittel zur Reizung des Stuhlganges sind „Badalax-Stoffwechsel-Tabletten“ Pckg. 1.50 RM. Prospekt gratis durch

BADAG B-BADEN

Morgen Ziehung der Bühnenlotterie

Die Restbestände der Lose sind nahezu vergriffen! Nur noch zu haben im Odeonhaus u. bei Tietz

Jedes Los nur 50 Pfg.

Die Restbestände der Lose sind nahezu vergriffen! Nur noch zu haben im Odeonhaus u. bei Tietz

Jedes Los nur 50 Pfg.

Die Restbestände der Lose sind nahezu vergriffen! Nur noch zu haben im Odeonhaus u. bei Tietz

Jedes Los nur 50 Pfg.

Die Restbestände der Lose sind nahezu vergriffen! Nur noch zu haben im Odeonhaus u. bei Tietz

Die wirtschaftliche Zukunft des Balkans.

Von Theodor Blank-Sofia.

Die Wirtschaft der Staaten, die auf dem engen Raume der Balkanhalbinsel zusammengedrängt sind, hat seit Jahren mit außerordentlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Diese sind zweifellos die Folge der schweren Schädigungen durch die letzten Kriege, den Balkan- und den Weltkrieg, die, den besonderen Verhältnissen des Balkans entsprechend, sehr stark zur Auswirkung kamen. Die Geißel dieser Kriege traf die Balkanvölker in einem Stadium wirtschaftlicher Entwicklung, in welchem sich zwar ihre materiellen Kräfte langsam zu regen begannen, eine sichere, durch äußere oder innere Störungen unerschränkte Grundlage aber noch nicht geschaffen war.

Ferner darf man nicht vergessen, daß auch der Weltkrieg sich vornehmlich auf dem Boden des Balkans selbst abspielte und vielerorts tiefe Zerstörungen anrichtete. Und endlich mußte sich der Verlust wirtschaftlicher Werte bei der allgemeinen Armut an Kapital, an Arbeitskräften überhaupt, in um so schwererer Weise auswirken.

Angefaßt der hierdurch bedingten ungewöhnlich großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, angefaßt der hohen Forderungen um Kredit, um Kapital für den Aufbau der Balkanländer, ist die Frage zu erörtern: Werden die einzelnen Balkanländer überhaupt imstande sein, ein wirtschaftlich lebensfähiges Gebilde zu formen, sind in ihnen noch genügend ungenutzte Kräfte, materielle und ideale, vorhanden, daß man auf ihre zukünftige Entwicklung Hoffnung und Kapital setzen kann?

Der Westen — Mitteleuropa und Amerika — hat bisher gegenüber große Werte auf dem Balkan anzulegen. Es mag dies in dem mangelnden Vertrauen zur Festigung der inner- und außenpolitischen Verhältnisse in den Balkanstaaten sowie zur Leistungsfähigkeit ihrer Bewohner begründet gewesen sein. Nun aber, nachdem der Westen — aus politischen Gründen und auf der Suche nach immer neuen Produktionsgebieten — seine Augen mehr als bisher nach Osten richtet, wird er sich unbedingt mit dieser Frage beschäftigen müssen.

Es liegt nahe, daß bei ihrer Entscheidung letzten Endes der Ausgang der Kreditfrage, die im Boden der Balkanhalbinsel selbst verortet liegt, den Ausschlag geben wird.

Dem wesentlichen Charakter der Balkanländer als Agrarländer stehen die Werte, welche durch die Landwirtschaft ausgeht, im Vordergrund des Interesses. In dieser Hinsicht ist zunächst auffallend, daß die Oberfläche des kultivierten Landes den letzten zehn Jahren nicht zugenommen, sondern, wenn man auf die statistischen Angaben verlassen darf, merklich abgenommen ist, obwohl noch ausgedehnte Gebiete dafür zur Verfügung stehen. Der Boden für neues Kulturland fehlt es also nicht. Ferner drängt sich dem Beobachter geradezu auf, in welchem Maße die vorhandene landwirtschaftliche Produktion noch entwicklungsfähig ist, einmal mit eigenen Augen gesehen hat, mit welcher primitiven Methoden der Bauer gewöhnlich auf dem Balkan arbeitet, wie ihm die Armut nicht gestattet, sich auf nur die einfachsten Hilfsmittel zu beschränken, die seine schwere Arbeit erleichtern könnten, in wie hohem Maße er andererseits auch allen Neuerungen, zum Beispiel der Anwendung von Kunstdüngern, der rationalen Felderwirtschaft überlegen, gegenübersteht, dem wird es unmittelbar bemerkt, wieviel Produktionskraft da noch verborgen liegt, die entwickelt werden könnte. Man kann getrost behaupten, daß die landwirtschaftliche Produktion sicherlich noch auf wenigstens das Einunddreißigfache gesteigert werden kann, wenn man die Arbeitsmethoden modernisiert und allen in Betracht kommenden Boden nutzbar macht.

Neben der Steigerungsfähigkeit der landwirtschaftlichen Produktion ist die Möglichkeit der industriellen Entwicklung zu berücksichtigen, die sich darbietenden Möglichkeiten, wie — um nur die wichtigsten zu nennen — der Bodenschätze (Erze, Kohle, Petroleum), der Wälder, der Wasserkraft, von künftiger Bedeutung, der aller Sorten finden sich auf dem Balkan in großen Mengen, und eine Reihe von Unternehmungen beschäftigt sich bereits mit der Ausbeutung — wenigstens eines Teiles — der reichsten Lager. Freilich ärmerer war an eine Ausbeutung überhaupt nicht zu denken, diese mit einer ganzen Reihe von Schwierigkeiten verbunden wäre, die es rentabel zu gestalten. Es sei an die ungeheuren Mengen von Chromerzen erinnert, die sich im jugoslawischen Raum finden und imlande wären, den Weltbedarf an Chromerzen zu decken. Eisenerze sind überall vorhanden und würden das Entstehen besonderer Eisenindustrien sicherlich lohnen. Auch die Förderung der Kohle könnte wenigstens soweit entwickelt werden, daß der Balkan seinen eigenen Bedarf deckt. Die Ausbeutung der Wälder, die sich in allen Balkanstaaten in großen Komplexen finden, verlohnt ebenfalls eine große Rentabilität und wird auch mehr oder weniger schon betrieben. Die Ausnutzung von Wasserkraften, die auf dem Balkan vorhanden sind, wird allmählich durchgeführt, konnte aber wesentlich beschleunigt und gesteigert werden. Es steht außer Frage, daß die Entwicklung aller Industrien das Aufblühen einer Reihe von weiteren mittelbar oder unmittelbar damit verbundenen Betrieben haben würde und zu einem industriellen Aufschwung überführen könnten.

Neben diesen rein sachlichen Erwägungen spielen auch andere Faktoren eine Rolle, die mit dem Charakter der Bevölkerung des Balkans und ihrer Fähigkeit, die neuen harrden Aufgaben zu bewältigen, zusammenhängen. Bezüglich der Organisation und Ausbeutung werden die verschiedenen, insbesondere leitenden Kreise sicher noch manches zu lernen und sich die Erfahrungen anzueignen haben, die eine tagemäße Verrichtung der Arbeit fordert. Es wird zu erwarten sein, daß der Westen sie hierbei durch Anleitung und tatkräftige Hilfe unterstützen wird.

Die Frage, ob der Balkan für eine Ausnutzung rentable wirtschaftliche Werte in sich birgt, kann somit bejaht werden. Eine große Reihe von Reichtümern sind in ihm noch nicht erschlossen. Neben der

Steigerungsfähigkeit der landwirtschaftlichen Produktion liegt die industrielle Entwicklungsmöglichkeit durch Ausbeutung der natürlichen Bodenschätze und Kräfte, durch — zum großen Teil erst neu zu schaffende — besondere Industrien. Es ist beachtenswert, daß kapitalträchtige Kreise des Auslands in letzter Zeit für die Balkanländer lebhaftes Interesse zeigen und an verschiedenen von ihnen mit Kreditangeboten herantretend sind, wie beispielsweise an Rumänien und neuerdings auch an Bulgarien.

Es erhellt daraus der Anfang der Entwicklung, den die Wirtschaft des Balkans nehmen wird: die Entwicklung einer langsamen, aber stets fortschreitenden Industrialisierung neben einer normalen Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion.

Deutschlands höchstes Hotel.



Mit der Wiederaufnahme des Personenverkehrs auf der Zugspitzbahn wurde jetzt in der Bergstation der Bahn in 2805 Meter Höhe das Zugspitzhotel eröffnet und seiner Bestimmung übergeben. Es wurde in der kurzen Zeit von vier Monaten nach Hochhausbauweise vollendet. Der ganze Bau, für den erst durch umfangreiche Sprengungen ein Plateau geschaffen werden mußte, hat eine Längsfront von 30 Metern und eine Höhe von 13,5 Metern. Sollte sich der bestehende Plan verwirklichen, auf dem Zugspitzplateau einen Wintererholungsplatz zu errichten, der infolge seiner günstigen Lage leicht benutzt werden kann, so würde das Zugspitzhotel sicher nicht über mangelnde Frequenz zu klagen haben.

Gerichtszeitung.

st. Freiburg, 19. Jan. (Amtsunterschlagung. — Den Vater beschützen.) Der Reisende Karl Bachmaler war früher beim hiesigen Finanzamt tätig. Im Frühjahr 1924 unterschlug er in einem Zeitraum von neun Tagen zusammen 350 M. Die Veruntreuung verheimlichte er mit falschen Abrechnungen. Eine vom Landesfinanzamt angeordnete Kontrolle führte später zur Aufdeckung. Bachmaler, der sich wegen Amtsunterschlagung und falscher Registerführung vor dem Schöffengericht zu verantworten hatte, wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. — Ein netter Sohn ist der 21 Jahre alte Helmut Häner aus Lörrach. Er erwiderte seinem Vater, einem Beamten, aus dessen Diensttasse nach und nach den nicht kleinen Betrag von etwa 2000 M., ferner stahl er einem Kollegen des Vaters aus eingegangenen Diensteigeln 120 M. Das gestohlene Geld verputzte der junge Mensch meistens in Basel in minderige Geisteskräfte. Das vom Schöffengericht gegen den Angeklagten erlassene Urteil lautet auf drei Monate zwei Wochen Gefängnis, abzüglich zehn Tage Untersuchungshaft.

Zuchthausstrafe für einen räufälligen Eisenbahndieb.

— Ludwigschafen, 19. Jan. Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall hatten sich die in Untersuchungshaft befindlichen Arbeiter Ferd. Niermaier und Karl Hagenlocher, beide aus Maudach, vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Sie hatten im November v. J. auf der Bahnstrecke zwischen Ludwigschafen und Rheingönheim einen gebrauchten Eisenbahnwagen mit Gewalt aufgebrochen und daraus eine Kiste mit Kleibern und einem Ballen Baumwollstoff entwendet. Niermaier hat wegen des gleichen Verbrechens schon drei Jahre hinter Zuchthausmauern verbracht. Nach längerer Verhandlung wurde Niermaier zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Hagenlocher erhielt unter Zuhilfenahme mildernder Umstände 3 Jahre Gefängnis.

Aus den Nachbarländern.

— Neustadt, 18. Jan. (Im Tode gefolgt.) Die Wingerseher Frau Benz, deren Mann sich am Donnerstag, wie gemeldet, durch Gas vergiftet hat, wurde heute früh tot auf der Treppe ihres Hauses in der Rathausstraße aufgefunden. Die Todesursache wurde erst durch die Untersuchung festgestellt. In einer Tasche der Frau fand man einen Brief, aus dem hervorgehen könnte, daß sie freiwillig aus dem Leben geschieden ist.

— Neu-Breisach, 19. Jan. (Vom Zuge erlöst.) In der Nähe von Neu-Breisach wurde der Knecht Philipp Probst aus der Obermühle von Altschweim, als er mit der Kuhle den Bahnübergang passierte, vom Zuge, dessen Herannahen Probst anscheinend nicht bemerkt hatte, erfasst und schwer verletzt. Das Pferd konnte sich freimachen und kam unverletzt davon. Der Wagen wurde in Stücke zertrümmert.

Ernennungen - Veretzungen - Zurufetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Ernannt zu Direktoren an Handelsschulen die Handelslehrer: Theodor Gilla in Billingen, Hermann Haller in Achern, Dr. Franz Geisler in Weinheim, Karl Wörth in Rastatt, Dr. Heinrich Käb in Mannheim, Handelslehrer II, Viktor Keller in Emmendingen, Dr. Konstantin Kräh in Karlsruhe, Handelslehrer II, Adolf Lettner in Singen, Karl Pienhart in Bühl, Ludwig Rad in Durlach.

Ernannt: Lehrerin und Turnlehrer-Kandidatin Hedwig Schickler an der Mädchenrealschule in Forstheim zur planmäßigen Turnlehrerin daselbst.

Planmäßig angestellt: als Gewerbelehrer: Gewerbelehrerassessor, Dipl.-Ing. Erwin Jung in Offenburg, die Gewerbelehrerassistenten Peter Bauer in Achern, Wilhelm Zimmermann in Baden-Baden, Dipl.-Ing. Julius Kräh in Baden-Baden, Josef Engel in Bruchsal, Dipl.-Ing. Hermann Härtel in Bruchsal, Siegfried Federle in Bruchsal, Alfred Haag in Bühl, Wilhelm Häner in Donaueschingen, Paul Kählerwein in Eberbach, Emil Koffer in Emmendingen, Wilhelm Groß in Ennen, Dipl.-Ing. Karl Georg Schmidt in Eppingen, Karl Glanz in Eppingen, Dipl.-Ing. Alfred Bunsch in Gaggenau, Josef Brod in Hardheim, Amt Bünden, Dipl.-Ing. Adolf Weiler in Haslach i. R., Reichslehrerassistent Erich Brenn in Heilbronn, Stube Sprenger in Heilbronn, Franz Boos in Heilbronn, Dr. Artur Gutsch in Heilbronn, Gottlieb Weinmann in Heilbronn, Gustav Sauer in Heilbronn, Dipl.-Ing. Friedrich Suter in Konstanz, Max Schrein in Konstanz, Eugen Saur in Laub, Eduard Stigler in Löffingen, Ernst Greiber in Löffingen, Dipl.-Ing. Leo Leo in Mannheim, Wilhelm Haas in Mannheim, Dionys Schäfer in Mannheim, August Krotz in Mannheim, Otto Rehle in Mannheim, Rainer Senn in Mannheim, Otto Gäßlein in Mannheim, Dipl.-Ing. Karl Müller in Mannheim, Dipl.-Ing. Friedr. Christ in Mannheim, Otto Kupfer, Schmidt in Marzdorf, Dipl.-Ing. Alfred Heiliger in Mosbach, Dipl.-Ing. Otto Mannewitz in Mosbach, Karl Sauter in Oberkirch, Hermann Schill in Offenburg, Dipl.-Ing. Dr. August Schneider in Offenburg, Dipl.-Ing. Rudolf Herrmann in Forstheim, Dipl.-Ing. Alfons Seib in Forstheim, Erwin Schmidt in Forstheim, Dipl.-Ing. Alf. H. Müller in Forstheim, Wilh. Martin in Rodolzell, Wilhelm Müllerzell in Rastatt, Karl Stilling in Rastatt, Arnold Josef in Stodach, Alfred Mayer in St. Georgen i. Schw., Wilhelm Baum in Schwetzingen, Alexander Herrmann in Schwetzingen, Willi Schumacher in Singen a. S., Josef Stegler in Tauberbischofsheim, Walter Kupfer Schmidt in Trieburg, Div.-Ing. Albin Albrecht in Ulm, Viktor Grentsch in Bruchsal, Karl Nau in Waldshut, Friedrich Porckler in Weinheim, Wilhelm Baumann in Wolfach.

Planmäßig angestellt: Kaiser-Roth, Technischer Assistent an der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Veretzt in gleicher Eigenschaft: Handelslehrer Karl Rötig an der Handelsschule I in Karlsruhe an die Handelsschule II daselbst, Handelslehrer Karl Leskus an der Handelsschule I in Mannheim an die Handelsschule II daselbst, Handelslehrer Robert Breitzel an der Handelsschule in Offenburg an jene in Freiburg i. Br., Handelslehrer Dr. Gustav Trautmann an der Handelsschule in Laub an die Handelsschule II in Mannheim.

Veretzt in gleicher Eigenschaft: Gewerbelehrer Friedrich Götter an der Gewerbechule in Forstheim an jene in Durlach, Gewerbelehrer Karl Maurer an der Gewerbechule in Hüllendorf an jene in Durlach.

Veretzt: Gewerbelehrer Anton Fellhauer von Tauberbischofsheim nach Weinheim.

Zurufetzungen auf Ansuchen: Franz Paulisch, Technischer Sekretär am kgl. Hoftheater in Karlsruhe, an die Technische Hochschule Karlsruhe.

Veretzungen: Dem Privatdozenten an der Universität Freiburg Dr. Karl August Nollmann für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Universität die Amtsbezeichnung „außerordentlicher Professor“, dem Privatdozenten an der Universität Heidelberg Dr. Heinrich Vogt die Amtsbezeichnung „außerordentlicher Professor“ für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Universität.

Ausgeschieden gemäß Artikel 14 Abs. 2: Handelslehrerin Frau Josefine Baumann an der Taubhummernanstalt Heilbronn, ferner an Volkshäusern: die Oberlehrerin Frau Maria Bittmann in Göttingen, die Hauslehrerinnen Frau Ella Sauer in Karlsruhe, Frau Elira Heß in Forstheim, Frau Marie Scher in St. Georgen, Frau Elise Mühlhans in Mannheim, Frau Emilie Hill in Oberkirch.

Verstorben: Rechtsanwält Friedrich Keller in Heilbronn.

Zukunftsministerium.

Ernannt: als Rechtsanwält: Gerichtsassessor Alois Sinner beim Landgericht Freiburg.

Ernannt: Gerichtsverwalter Karl Herr beim Amtsgericht Freiburg zum Gerichtsverwalter beim Landgericht daselbst, Justizassistent Emil Schaub beim Landgericht Freiburg zum Amtsleiter, Kanzleiführer Karl Lehmann beim Justizministerium zum Justizassistent, Kammlin Julie Lehmann bei der Staatsanwaltschaft Forstheim zum Amtsleiter, Oberverwalter Karl Friedrich Gahner beim Landesgefängnis Freiburg zum Verwalter, die Aufseher Johann Volk beim Landesgefängnis Freiburg, Wilhelm Kugel beim Männerzuchthaus Bruchsal und Karl Walter beim Jugendgefängnis Bruchsal zu Verwaltern.

Veretzt: Die Notare Dr. Josef Sembauer in Stodach nach Gengenbach und Eugen Duffschmid in Bünden nach Achern; die Justizassistenten Adolf Schirmer beim Notariat Karlsruhe zum Notariat Laub und Arne Bringshaus bei der Staatsanwaltschaft Forstheim zum Notariat Karlsruhe.

Zurufetzungen: Die Gerichtsverwalter Josef Zimmermann beim Amtsgericht Freiburg und Franz Kauer Brühl beim Amtsgericht Säckingen, letzterer auf seinen Antrag.

Aus dem Bereich des Staatsministeriums.

Übertritt in den Ruhestand kraft Gesetzes: Vordirektor Jesse bei der Badischen Gelandtschaft in Berlin.

Bei Husten, Asthma und Kafarrh
nimmt der Eingeweichte stets die **acht**
Eukalyptus-Menthol-Bonbons
Marke Biber mit dem Strich
Hersteller: 3127
Weckerle & Beringer, Feuerbach, Wttbg.

Donnerstag, Freitag, Samstag
3 Reste-Tage
Die in großen Mengen angesammelten
Reste in Anzugstoffen,
Kleiderstoffen, Mantelstoffen,
Bettbezug- u. Wäschestoffen,
Gardinen, Dekorationsstoffen
etc. kommen
zu besonders günstigen Preisen
zum Verkauf. 6574
W. Boländer
Italienisch
Grammatik und Konversation nach bewährter
Methode, Übersetzungen. B1358
L. Pinaxi, Douglasstr. 28.

Preisabschlag 25%
Preise f. Aufbügeln
(einschl. Entstauben und Aufdämpfen)
1 Anzug } je 1.50
1 Ueberzieher } M.
1 D'Kostüm } je 1.80
1 D'Mantel } M.
1 Anzug waschen u. bügeln Mk. 4.-
Neuanfertigungen
sowie sämtliche Reparaturen, Wenden
und Aenderungen habe ich im Preise
bedeutend herabgesetzt.
Kostenlose Abholg. u. Zustellg. der Kleider-
Kleider-Reparatur-, Bügel- und
Reinigungs-Anstalt
„Blitz“
Augustastr. 1a Telefon 3354
Ludwig Gramlich.

Hypotheken-Geld
für Geschäfts- u. Wohnhäuser speziell
Neubauten (Baukredit). Ankauf von
Aufwert.-Hypoth. u. Resthaft-Schilling.
zu äußerst günstig. Bedingungen durch
Bankhaus 1319
Ignaz Ellern, Karlsruhe
Vertreter der Deutschen Hypotheken-
bank Meiningen.

Amliche Anzeigen
Gesuch des Ludw. Kästner, Metzger
und Wirt in Weingarten, zur Errich-
tung einer Schlachthalle auf seinem
Anwesen, Gab. Nr. 1189, in Weingarten.
Ludwig Kästner in Weingarten hat um die ge-
meinschaftliche Genehmigung zur Errichtung
einer Schlachthalle in seinem Wirtschaftsanwesen
in Weingarten, Gab. Nr. 1189, nachgesucht.
Einmalige Einmündungen gegen das Unterneh-
men sind innerhalb 14 Tagen vom Tage der Er-
scheinens dieser Bekanntmachung an gericht-
lich oder zum Protokoll beim Bezirksamt
Karlsruhe oder beim Bürgermeisterrat Weingarten
vorzubringen, widrigenfalls alle nicht auf
privatrechtlichen Forderungen beruhende Einmündungen
als verjährt gelten.
Während der 14-tägigen Frist liegen die Pläne
beim Bürgermeisterrat Weingarten zur Einsicht
offen. (1271)
Karlsruhe, den 17. Januar 1927.
Bezirksamt Abt. II b. D.3.12

Die Besetzung der Stelle eines Ver-
walterassistenten für den Stadtbezirk
Karlsruhe betr.
Die Stelle eines Verwalterassistenten für den
Stadtbezirk Karlsruhe ist durch Tod des seitberie-
gen Inhabers frei geworden.
Bewerberinnen mit Angaben über die Vorbil-
dung sind unter Vorbehalt von Neuenheiten über
die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten,
von Gemeindegewinnungen innerhalb 4 Wochen bei
uns einzureichen.
Staatlich geprüfte Verwalter erhalten den
Vorzug. (1260)
Karlsruhe, den 17. Januar 1927.
D.3.11
Stad. Bezirksamt - Abt. III.

**Stammholz-
Versteigerung**
Die Gemeinde Mankelach versteigert am
Dienstag, den 25. ds. Mts., in ihren Gemeinde-
wäldern folgende Holz:

151 Eichen von 2.49 fm. abwärts
45 Eichen von 0.72 fm. abwärts
28 Buchen von 2.10 fm. abwärts
18 Eichen von 2.08 fm. abwärts
7 Erlen von 0.83 fm. abwärts
10 Buchenabstämme von 2.12 fm. abwärts.

Zusammenkunft vorm. 9 Uhr vor dem Rat-
haus. Auszüge werden nur auf Bestellung durch
Rathh. Kammer gefertigt. Anschließend an
die obige Versteigerung versteigert die Gemeinde
Büchse in ihrem Wald:
3 Erlen von 0.84 fm. abwärts
2 Erlen von 0.60 fm. abwärts
8 Eichen von 1.91 fm. abwärts
3 Buchen von 1.60 fm. abwärts
2 Eichen von 0.88 fm. abwärts
Die Gemeindevorsteher.

**Zuchtheber-
Verkauf.**
Die Gemeinde Affen-
heim verkauft einen
schönen, zur Zucht ein-
gesetzten
Zuchtheber
unter drei die Wahl.
Deisterle. 292a

Gartenarbeit
übernimmt Anton Engel,
Berberstr. 25, II, 21b.
(21067)

Kleine Anzeigen
haben größten
Erfolg in der
„Badischen Presse“.

Verloren
Schwarze
Große schwarze Brosche
verloren. Preisbeilage.
2 weiße Ländchen. Ge-
gute Belohnung aduans.
Körnerstraße 29. 11.
(21063)

Entloren
Schwarzer Hund am
Samstag.
(2006) Rameystr. 33. (21057)

Theater-Restaurant
Täglich
Künstler-Konzert

Jazz-Eteler
(für Stimulus) zweif. Refraktäner für auswärts (Wald) Engagements sofort gesucht. Angebote unter Nr. 36391 an die Badische Presse.

Unferri
Gründliche
Mathematik-
Nachhilfe für Obersekundaner, möglichst von einem Lehrer gesucht. Angebote unter Nr. 36397 an die Badische Presse.

Erliebte gründlichen
Klavierunterricht
in u. außer dem Hause. Privatlich 8 Reichsmark. Angebote unter Nr. 1157 an die Badische Presse.

Geogr. Gesellschaft
Karlsruhe

Am Freitag, den 21. Januar 1927, abds. 8 Uhr im geologischen Hörsaal der Techn. Hochschule, hält Herr Direktor Dr. F. M. Trautz aus Berlin einen
Vortrag mit Lichtbildern
über 1381
Das japanische Kolonialland auf dem ostasiatischen Festlande.
Eintritt frei! Gäste willkommen!

Erster Karlsruher Verein für Kanarienzucht m. Vogelschutz und Pflege (E. V., gegr. 1906)
Die 1905
ordtl. Generalversammlung
findet am **Samstag, 5. Febr. 1927** im CAFE NOWACK, abds. pünktl. 8 Uhr statt. Anträge sind bis längstens 28. Januar an den Vorstand zu richten. Vollzähliges Erscheinen erwünscht. **Der Vorstand.**

Bier- und Spelse-Restaurant 1311
» Grüner Baum »
am Durlachertor Besitzer Hch. Imhoff
Mittwoch, 19. Januar, Samstag, 22. Januar, Sonntag, 23. Januar
Großer Bockbier-Rummel
mit humoristischen Einlagen

18. K. T.
458 nicht ein getroffen, bis heute nochmals dort. Wenn jemand, die sich nicht erheben unter Nr. 36427 an die Bad. Pr.

Rat bei Grippe
Präventiv- und Heilmittel. Die folgenden sind in Eigen- und Fremdenheim.

Au'ogaragen
aus Wellblech
Fahrerabständer Schuppen jed. Art feuersicher, zerlegbar, transportabel. Angebote und Prospekte kostenlos.
Gebr. Achenbach
G. m. b. H.
Elektro- u. Wellblechwerke
Weidenau/Sieg Postfach 318 A18 5
Vertreter: Eduard Mahlmann, Karlsruh, Draisstr. 9, Tel. 4224.

Lohnbücher
nach dem Muster der Schwedl. Bauernwerksberufsausschusses empfohlen.

Serd. Thiergarten
Lud- und Thierdrucker.

Kapitalien
Schenke
bei Darlehen von Reichsmark 450 hoch aut. Zins, Mindestlohn in Arbeit (Wahl). Bitte Sicherstellung, Angebote unter Nr. 36359 an die Badische Presse.
200 Mk.
zu leihen gesucht. Monatl. Zinszahlung v. 20 Mk. hoher Zins. Angebote unter Nr. 36412 an die Badische Presse.

Hotel Rotes Haus
Café und Tee-Stube

EXTRA BILLIGES ANGEBOT
in
LINOLEUM

Druck - Linoleum 200 breit, fehlerfrei	2.90
Druck - Linoleum 200 breit, - Reste -	2.60
Druck - Linoleum-Läufer fehlerfrei	
Breite 60 67 90 110 135	
Preis	1.90 2.10 2.95 3.80 4.70
Linoleum - Druck - Teppiche	
Größe 150/200 200/250 200/300 250/350 300/400	
Preis	11.- 19.- 22.50 37.- 52.-

Druck-Linoleum-Reste und Läufer weit unter Preis! 3938

Der große Kurzwaren - Verkauf dauert fort!

KNOPF

Immobilien
Häuser u. Geschäfte vermittelt
E. Breitenberger
Ratstr. 219 Tel. 2406

Bäckerei
modern eingerichtet, 1910 erbaut, in Großstadt, prima Geschäft, Preis 56000.-, Mieteingang 8000.-, Ansahl, 15000.-
E. Günter
Effenweinstr. 19. (31021)

Eubendstraße Baupläge
bitte abzugeben, Anfragen unter Nr. 3940 an die Badische Presse.

Lampenschirm-Gestelle
30 cm Durchm. ... Mk. 1.11
50 " " " " " 2.01
60 " " " " " 2.61
70 " " " " " 3.41
Alle Formen gleiche Pr. 1 Mk., sowie sämtl. Besatzart., wie Seidenfranz, Schürze, Rüschen, Wickelband u. fertig. Schirme billig. 19891
Chr. Dosenbach, Putzgeschäft, Herrenstr. 21

SEE-FISCHE
Direkter Bezug von den See-
baiskäften.
Eingetroffen:
Ein Wagon

Frische Rabliau
in bekannter Qualität

im ganzen Fisch Pfd.	36 Pfg.
im Anschnitt Pfd.	40 Pfg.
Frische Süßbücklinge	Pfd. 48 Pfg.
Frische Sprossen Pfd.	70 Pfg.

In unserer Spezial-Abteilung für Fische, Wild und Geflügel
Karlsruh, Friedrichstr. 3
(am Marktplatz)

Hier

Frische Nord-, eischellische, Kolländer Rabliau, Goldbarsch, Kollungen, Schollen und Heilbut, lebendfrische Hechte, Zander Karpfen und Schleien.
REHE, ganz und zerlegt.
Boullarden, Guppenhühner, Fähnchen, Wildenten.
Junge Gänse und Enten.
Große Auswahl in Feinkostwaren

Pfannkuch
Lichtiger Mehger nicht irgendwo Mehgerlei ober auch Wirtschaft zu packen. Angebote unter Nr. 36413 an die Badische Presse.
Gutgehendes, feines Kolonialwaren-Geschäft bitte abzugeben. Angebote unter Nr. 2884 an die Badische Presse.

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Bedeutende Preisermässigung!



Kinderbett
Bettsstelle 70x140 cm, abklappbar, mit Matratze, Deckbett u. Kissen zus. Mk. **47.-**

Großes Bett
Bettsstelle, 90x190, in Fabr. dreiteilige Matratze nebst Keil, Deckbett und Kissen zus. Mk. **67.60**
im 1297
Bettenhaus Buchdahl
Karlsruhe
Kaiserstrasse 164, bei der Post.

la Existenz
bietet sich Herrn bei tätiger Beteiligung mit 8-10000 Mk. Einzahlung gewährt. Geil. Zuschriften erbeten unter Nr. 3664 an die „Badische Presse“

Acker-Verkauf
14 Acker, an zukunftreicher Lage, im Grünwinkel u. Land, preiswert zu verk. Näheres unter Nr. 36259 an die Badische Presse.

Kaufgeuche
Zu kaufen gesucht: gut erhaltene, 2-4 Liter mit Aufsatz (Eisener). Angebote mit Preisangabe unter Nr. 36375 an die Badische Presse.

Auto
2-3 Liter, mögl. best. Fabrikat in guter, Zustand sofort zu kaufen gesucht. Zuschriften u. Nr. 1263 an d. Bad. Pr.

Motorrad
neueres Modell, eventuell mit Seitenwagen, bei Barzahlung u. Selbstabholung zu kaufen gesucht. Zuschriften u. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 36375 an die Badische Presse.

Gebrauchte Möbel
faust rediert 1956
D. Gutmann, Rudolfstr. 12

1 Horch, 3 bis 4 Tonnen, Karbon, prima Gummi, Preis 2800
1 Union, 4 bis 5 Tonnen, prima 2800
1 Fiat, 2 Tonnen, mit elektrischem 2600
Benz, 2 PS, 4-6 Liter, mit elektr. Licht, in bestem, abgereihten 1800
Zustande, prima Gummi etc. Sämtliche Fahrzeuge sind generalrepariert und in überbellem Zustande. 1280
Fabrikule Walter, Karl-Wilhelmstr. 40
Telefon 4591

Hotel Rotes Haus
Gut Bürgerl. Zimmer
Schlafzimmer
liefern in gr. Qualität u. bädischer Norm sehr preiswert 11024
Karl Thome & Co.
Wohlfühl-Verkehrstr. 23
acemü. d. Metzsbant.

Klub-Garnitur Sofa und 2 Fauteuil
echt Niederb., ist sehr billig zu verkaufen. (3944)
zu Nr. 36375 an die Badische Presse.
Kaiserstr. 164, bei der Post.

Badewanne
zu verkaufen. (1077)
Zulaustr. 80, L. 116.

Pianos
sowie Tafelklaviere
in Liebungswecken aciemer, in den billigsten Preislagen empfiehl.
Chr. Stöhr
Piano-Fabrik
Ritterstr. 30

Pianos!
best. Fabrikate, mit gültigen Schein, auch ohne Anzahl. bill. zu verk. R. Bantalion, Hauptstr. 58, 2. St. (3708)

Herrenfahrrad
billig zu verk. (31043)
Eulienstr. 39, 4. St.
Seren. u. Damenrad m. Torbr., 35 u. 50 u. 60 cm. Durchmesser, Schönebergerstr. 55, II. (1209)
Seri. erhalt. Geben u. Fremdenverkauft, preiswert zu verk. Anstaltstr. Nr. 29, V. (1283)

Rinderwagen
m. Kleinenfederung, sehr gut erhalt., zu verkaufen.
D. Rms, Anstaltstr. 31, 2. St.
Gut erhaltener dunkler Blauer Rinderwagen m. Kleinenfederung, billig zu verkaufen. Preis, Badstr. 30. (1257)

Mauser-Pistolen
mit Holzhaft zu kaufen od. tauschen gesucht. (937)
Fr. E. Demant, Gerrenstr. 21, III. Tel. Nr. 5298.

3 Maskenkostüme
Prinz Carneval, Serenade u. ein Phantomschiff, billig zu verkaufen. Badstr. 40, II. (1277)

Maskenkostüme
neu oder gebraucht, kaufen oder verkaufen, leihen oder verleihen Sie vornehmlich durch eine kleine Anzeige in der fast in jeder Karlsruher Familie gelesenen „Badische Presse“ der größt. Zeitung Bad.

Schreibmaschinen Büromöbel
u. sonst. Bürobedarf sehr billig zu verk. (31044)
Walter, Kreuzstr. 24.

Theater-Restaurant
Jeden Donnerstag Tanz-Abend

Aus Baden.

Die Viehzählung in Baden am 1. Dezember 1926.

Vorläufiges Gesamtergebnis. Nach der Zusammenstellung des Statistischen Landesamtes wurden am 1. Dezember 1926 in Baden gezählt: 69 459 Pferde (Zunahme...

Aus dem Geschäftsbericht des Kreisverbandes Freiburg.

Dem letzten erschienenen Geschäftsbericht des Kreisverbandes Freiburg für das Geschäftsjahr 1925/26 entnehmen wir das folgende: Die Einnahmen beliefen sich auf 1 545 156 M., die Ausgaben...

Aus den Parteien.

Aus der Deutschen Volkspartei.

Am Sonntag fand im Rebenzimmer der Restauration am Hauptbahnhof in Riegel eine Vertrauensmännerversammlung des Kreisbezirks Emmendingen der Deutschen Volkspartei statt...

Große Ausstellung für Hotel- und Gastwirtschaft in Heidelberg.

Aus Anlaß des 40jährigen Jubiläums des Heidelberger Wirtesvereins und der 42. Tagung des Badischen Gastwirtsverbandes in Heidelberg wird in der Zeit vom 18. bis 26. Juni d. J. in sämtlichen Räumen der Stadthalle mit anschließendem Jubiläumsspektakel...

Die Grippe.

— Teningen, 19. Jan. (Grippe.) Hier ist eine größere Anzahl Personen an Grippe erkrankt. Innerhalb 10 Tagen sind 5 Erwachsene, darunter ein Geschwisterpaar, an der Krankheit gestorben.

Die Grippe.

— Wültingen, 19. Jan. (Die Grippeepidemie.) Da die Grippe hier ständig an Ausbreitung gewinnt, wurde von heute ab bis auf weiteres die hiesige Knaben- und Mädchen-Volksschule geschlossen.

Die Grippe.

— Basel, 19. Jan. Die Grippeepidemie in Basel ist in der letzten Woche erheblich zurückgegangen. In dieser Woche waren nur 1061 Neuerkrankungen gegenüber 3008 in der Woche vom 1. bis 8. Januar und 4300 in der Woche vor dem 1. Januar zu verzeichnen.

Nachrichten aus dem Lande.

— Durlach, 19. Jan. (Der Obst- und Gartenbauverein) hielt kürzlich seine Jahresversammlung ab, wobei der übliche Geschäftsbericht erstattet wurde. Daraus geht hervor, daß die Mitgliederzahl bei 32 Neuaufnahmen auf 372 angewachsen ist.

— Göttingen b. Durlach, 19. Jan. (Gemeinderat.) Infolge Einpruchs der kommunistischen Partei gegen die Gemeindevorarbeiten vom November v. J. konnte der neugewählte Gemeinderat erst in den letzten Tagen seine erste Sitzung abhalten.

— Saffort, 18. Jan. (Der Männergesangverein „Germania“) Staffort hielt am 12. d. M. seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, die mit dem höchsten Sängerspruch eröffnet wurde.

— Pforzheim, 19. Jan. (Von der Sparkasse.) Bei der Städtischen Sparkasse wurden im Dezember festgestellt: 4961 (+ 1289) Einlagen mit 1 114 198 RM (+ 223 835); Rückzahlungen 3450 (+ 1405) mit 1 092 595 (+ 441 070) RM, mithin 1511 Einlagen mit 21 598 M. mehr.

— Pforzheim, 19. Jan. (Unfall.) Ein auf der Fahrt von Dietlingen nach Brötzingen begriffenes hiesiges Personenauto kam dieses Mal des Wadens plötzlich ins Schleudern, da anscheinend infolge Schlauchdefektes ein Rad brach.

— Bretten, 18. Jan. (Von einem Baumstamm getroffen.) Als der 24jährige Burtzhard auf dem Zimmerplatz der Firma Gebr. Harsh einen Wagen Stammholz abladen wollte, wurde er von einem Stamm erfaßt und am Kopf schwer verletzt.

— Lärzhausen, 17. Jan. (Der Gesangverein Viedertal) zeigte in seiner Weihnachtsabendunterhaltung im Gasthaus z. Lamm, daß auch auf dem Lande Gutes und Schönes geboten werden kann.

— Bruchsal, 18. Januar. Die Bestattung des Berolgers Friedrich Wiedermann gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Trauerkundgebung, an der sich alle Schichten der Bruchsaler Bevölkerung beteiligten.

— Kronau, 17. Jan. (Gesangverein Armin.) Bei dem am Sonntag abend, sowie schon am zweiten Weihnachtsfeiertag veranstalteten Theaterabend wurden recht schöne Gesangsstücke zur Aufführung gebracht.

— Waldschat, 19. Jan. (25-jähriges Beamtenjubiläum.) In diesem Jahr können 7 Lokomotivführer des Fahrpersonals ihr 25jähriges Beamtenjubiläum feiern.

— Singen a. S., 19. Jan. (Eine Stiftung zu Ehren Scheffels.) Die Schwäbischen Hüttenwerke in Wasseralfingen haben die Scheffel-erinnerungstafel, die an der althistorischen Linde vor dem Gasthof zum Hohenwiel angebracht wurde und deren Einweihung am 2. Oktober erfolgte, der Scheffelgemeinde auf dem Hohenwiel als Stiftung überlassen.

— Konstanz, 18. Jan. (Anschluß schweizerischer Gemeinden an das Gaswerk.) Die schweizerischen Gemeinden Altnau und Güttingen haben endgültig den Anschluß an das Konstanzer Gaswerk beschlossen.

— Brühl, 19. Jan. (Das Messer.) Am Montag entstand in einer hiesigen Wirtschaft zwischen einigen jungen Leuten die schon eine beträchtliche Menge Alkohol verlor hatten, ein Streit, in dessen Verlauf das Messer eine große Rolle spielte.

— Mosbach, 19. Jan. In der am Montag abgehaltenen ersten Kreisversammlung der neugewählten Kreisabgeordneten des Kreises Mosbach bekam das Zentrum 5, die Rechte 2 und die Sozialdemokraten 1 Vertreter im Kreisrat.

— Fahrenbach (b. Mosbach), 18. Jan. (Eine reiche Nachkommenschaft.) Hier konnte der ehemalige Mühlbesitzer Franz Reis im Kreise seiner sieben Kinder und 53 Enkel mit seiner 70jährigen Frau seinen 80. Geburtstag feiern.

— Krauthelm bei Wertheim, 19. Jan. (Zum Berufsbürgermeister gewählt.) Der 29 Jahre alte Referendar und Dipl.-Handelslehrer, Dr. Adalbert Wolpert von hier, wurde auf 10 Jahre zum Berufsbürgermeister des pfälzischen Industriortes Kobalben gewählt.

— Aßern, 19. Januar. (Neubau der Gewerbeschule.) Gestern abend trat der im November v. J. neugewählte Bürgerversammlung zu seiner ersten Sitzung zusammen.

— Rehl, 19. Jan. (Rückkehr der Polen aus Frankreich.) Kein Tag vergeht, an dem nicht der Partesaal der Eisenbahn mit heimkehrenden Polen angefüllt ist.

— Marlen, 19. Jan. (Unfall.) Der Landwirt Fr. Wittiger wurde von einem eben erst getauften Pferd, das im Stalle gegen ihn ausschlug, so schwer verletzt, daß er ins Offenburger Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

— Waldkirch, 18. Jan. Die Bautätigkeit war im vergangenen Jahre in der Stadt im Verhältnis zu den vorhergehenden Jahren sehr rege.

— Freiburg, 19. Jan. (Preisaus schreiben des Landesvereins Badische Heimat.) Zum Preisaus schreiben des Landesvereins Badische Heimat zur Gewinnung eines Vereinsabzeichens meldete sich die stattliche Zahl von 62 Bewerbern mit 241 Entwürfen.

— Neuenburg, 19. Jan. (Uferausbesserungen.) Das Rheinbauamt wird in diesem Jahre umfangreiche Uferausbesserungsarbeiten vornehmen.

— Waldschat, 19. Jan. (Der Ausbau der Bachthalstraße zurückgestellt.) Im Jahre 1926 waren von verschiedenen Seiten Bemühungen im Gange, das Bauprojekt der Bachthalstraße zur Durchführung zu bringen.

— Waldschat, 19. Jan. (Gründung eines Bäuerlichen Berufsprüfungs.) Am Sonntag wurde hier ein Bäuerlicher Berufsprüfung für den Kreis Waldschat-Säckingen im Anschluß an die hiesige Landwirtschaftliche Winterschule gegründet.

— Meßkirch, 19. Jan. (Einbrüche in Sauldorf.) Im benachbarten Sauldorf wurden in der Nacht zum Sonntag verschiedene Einbrüche verübt.

— Wiggersdorf bei Meßkirch, 18. Jan. (Ein Veteran der Arbeit.) Wohl selten dürfte es vorkommen, daß ein Polizeibeamter nach im 80. Lebensjahre in körperlicher und geistiger Frische seines Amtes waltet.

— Singen, 18. Jan. (25-jähriges Beamtenjubiläum.) In diesem Jahr können 7 Lokomotivführer des Fahrpersonals ihr 25jähriges Beamtenjubiläum feiern.

— Singen a. S., 19. Jan. (Eine Stiftung zu Ehren Scheffels.) Die Schwäbischen Hüttenwerke in Wasseralfingen haben die Scheffel-erinnerungstafel, die an der althistorischen Linde vor dem Gasthof zum Hohenwiel angebracht wurde und deren Einweihung am 2. Oktober erfolgte, der Scheffelgemeinde auf dem Hohenwiel als Stiftung überlassen.

— Konstanz, 18. Jan. (Anschluß schweizerischer Gemeinden an das Gaswerk.) Die schweizerischen Gemeinden Altnau und Güttingen haben endgültig den Anschluß an das Konstanzer Gaswerk beschlossen.

— Brühl, 19. Jan. (Das Messer.) Am Montag entstand in einer hiesigen Wirtschaft zwischen einigen jungen Leuten die schon eine beträchtliche Menge Alkohol verlor hatten, ein Streit, in dessen Verlauf das Messer eine große Rolle spielte.

— Mosbach, 19. Jan. In der am Montag abgehaltenen ersten Kreisversammlung der neugewählten Kreisabgeordneten des Kreises Mosbach bekam das Zentrum 5, die Rechte 2 und die Sozialdemokraten 1 Vertreter im Kreisrat.

— Fahrenbach (b. Mosbach), 18. Jan. (Eine reiche Nachkommenschaft.) Hier konnte der ehemalige Mühlbesitzer Franz Reis im Kreise seiner sieben Kinder und 53 Enkel mit seiner 70jährigen Frau seinen 80. Geburtstag feiern.

— Krauthelm bei Wertheim, 19. Jan. (Zum Berufsbürgermeister gewählt.) Der 29 Jahre alte Referendar und Dipl.-Handelslehrer, Dr. Adalbert Wolpert von hier, wurde auf 10 Jahre zum Berufsbürgermeister des pfälzischen Industriortes Kobalben gewählt.

— Aßern, 19. Januar. (Neubau der Gewerbeschule.) Gestern abend trat der im November v. J. neugewählte Bürgerversammlung zu seiner ersten Sitzung zusammen.

— Rehl, 19. Jan. (Rückkehr der Polen aus Frankreich.) Kein Tag vergeht, an dem nicht der Partesaal der Eisenbahn mit heimkehrenden Polen angefüllt ist.

— Marlen, 19. Jan. (Unfall.) Der Landwirt Fr. Wittiger wurde von einem eben erst getauften Pferd, das im Stalle gegen ihn ausschlug, so schwer verletzt, daß er ins Offenburger Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

— Waldkirch, 18. Jan. Die Bautätigkeit war im vergangenen Jahre in der Stadt im Verhältnis zu den vorhergehenden Jahren sehr rege.

— Freiburg, 19. Jan. (Preisaus schreiben des Landesvereins Badische Heimat.) Zum Preisaus schreiben des Landesvereins Badische Heimat zur Gewinnung eines Vereinsabzeichens meldete sich die stattliche Zahl von 62 Bewerbern mit 241 Entwürfen.

— Neuenburg, 19. Jan. (Uferausbesserungen.) Das Rheinbauamt wird in diesem Jahre umfangreiche Uferausbesserungsarbeiten vornehmen.

— Waldschat, 19. Jan. (Der Ausbau der Bachthalstraße zurückgestellt.) Im Jahre 1926 waren von verschiedenen Seiten Bemühungen im Gange, das Bauprojekt der Bachthalstraße zur Durchführung zu bringen.

— Waldschat, 19. Jan. (Gründung eines Bäuerlichen Berufsprüfungs.) Am Sonntag wurde hier ein Bäuerlicher Berufsprüfung für den Kreis Waldschat-Säckingen im Anschluß an die hiesige Landwirtschaftliche Winterschule gegründet.

— Meßkirch, 19. Jan. (Einbrüche in Sauldorf.) Im benachbarten Sauldorf wurden in der Nacht zum Sonntag verschiedene Einbrüche verübt.

— Wiggersdorf bei Meßkirch, 18. Jan. (Ein Veteran der Arbeit.) Wohl selten dürfte es vorkommen, daß ein Polizeibeamter nach im 80. Lebensjahre in körperlicher und geistiger Frische seines Amtes waltet.

— Singen, 18. Jan. (25-jähriges Beamtenjubiläum.) In diesem Jahr können 7 Lokomotivführer des Fahrpersonals ihr 25jähriges Beamtenjubiläum feiern.

— Singen a. S., 19. Jan. (Eine Stiftung zu Ehren Scheffels.) Die Schwäbischen Hüttenwerke in Wasseralfingen haben die Scheffel-erinnerungstafel, die an der althistorischen Linde vor dem Gasthof zum Hohenwiel angebracht wurde und deren Einweihung am 2. Oktober erfolgte, der Scheffelgemeinde auf dem Hohenwiel als Stiftung überlassen.

— Konstanz, 18. Jan. (Anschluß schweizerischer Gemeinden an das Gaswerk.) Die schweizerischen Gemeinden Altnau und Güttingen haben endgültig den Anschluß an das Konstanzer Gaswerk beschlossen.

— Brühl, 19. Jan. (Das Messer.) Am Montag entstand in einer hiesigen Wirtschaft zwischen einigen jungen Leuten die schon eine beträchtliche Menge Alkohol verlor hatten, ein Streit, in dessen Verlauf das Messer eine große Rolle spielte.

— Mosbach, 19. Jan. In der am Montag abgehaltenen ersten Kreisversammlung der neugewählten Kreisabgeordneten des Kreises Mosbach bekam das Zentrum 5, die Rechte 2 und die Sozialdemokraten 1 Vertreter im Kreisrat.

— Fahrenbach (b. Mosbach), 18. Jan. (Eine reiche Nachkommenschaft.) Hier konnte der ehemalige Mühlbesitzer Franz Reis im Kreise seiner sieben Kinder und 53 Enkel mit seiner 70jährigen Frau seinen 80. Geburtstag feiern.

— Krauthelm bei Wertheim, 19. Jan. (Zum Berufsbürgermeister gewählt.) Der 29 Jahre alte Referendar und Dipl.-Handelslehrer, Dr. Adalbert Wolpert von hier, wurde auf 10 Jahre zum Berufsbürgermeister des pfälzischen Industriortes Kobalben gewählt.

— Aßern, 19. Januar. (Neubau der Gewerbeschule.) Gestern abend trat der im November v. J. neugewählte Bürgerversammlung zu seiner ersten Sitzung zusammen.

— Rehl, 19. Jan. (Rückkehr der Polen aus Frankreich.) Kein Tag vergeht, an dem nicht der Partesaal der Eisenbahn mit heimkehrenden Polen angefüllt ist.

— Marlen, 19. Jan. (Unfall.) Der Landwirt Fr. Wittiger wurde von einem eben erst getauften Pferd, das im Stalle gegen ihn ausschlug, so schwer verletzt, daß er ins Offenburger Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

— Waldkirch, 18. Jan. Die Bautätigkeit war im vergangenen Jahre in der Stadt im Verhältnis zu den vorhergehenden Jahren sehr rege.

— Freiburg, 19. Jan. (Preisaus schreiben des Landesvereins Badische Heimat.) Zum Preisaus schreiben des Landesvereins Badische Heimat zur Gewinnung eines Vereinsabzeichens meldete sich die stattliche Zahl von 62 Bewerbern mit 241 Entwürfen.

— Neuenburg, 19. Jan. (Uferausbesserungen.) Das Rheinbauamt wird in diesem Jahre umfangreiche Uferausbesserungsarbeiten vornehmen.

— Waldschat, 19. Jan. (Der Ausbau der Bachthalstraße zurückgestellt.) Im Jahre 1926 waren von verschiedenen Seiten Bemühungen im Gange, das Bauprojekt der Bachthalstraße zur Durchführung zu bringen.

— Waldschat, 19. Jan. (Gründung eines Bäuerlichen Berufsprüfungs.) Am Sonntag wurde hier ein Bäuerlicher Berufsprüfung für den Kreis Waldschat-Säckingen im Anschluß an die hiesige Landwirtschaftliche Winterschule gegründet.

— Meßkirch, 19. Jan. (Einbrüche in Sauldorf.) Im benachbarten Sauldorf wurden in der Nacht zum Sonntag verschiedene Einbrüche verübt.

— Wiggersdorf bei Meßkirch, 18. Jan. (Ein Veteran der Arbeit.) Wohl selten dürfte es vorkommen, daß ein Polizeibeamter nach im 80. Lebensjahre in körperlicher und geistiger Frische seines Amtes waltet.

— Singen, 18. Jan. (25-jähriges Beamtenjubiläum.) In diesem Jahr können 7 Lokomotivführer des Fahrpersonals ihr 25jähriges Beamtenjubiläum feiern.

LANG Kaiserstraße 167. Telefon 1073 gegenüber Tietz

Günstige Bedingungen

Grippe-Schutz vor Erkrankungen, sowie bei allen Erkältungs-Erscheinungen durch Fays echte Sodener Mineral-Pastillen Preis 1 Mark.

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 22 Seiten.

ermöglichen den Kauf eines erstklassigen Flügels Harmoniums oder PIANOS

Offertbriefen

Dürfen Originalzeugnisse nicht beigelegt werden, sondern nur Abschriften. Bei der regelmäßigen großen Anzahl von Bewerbungsbriefen werden sich Verzögerungen bei der Rücksendung von Anlagen nicht immer vermeiden lassen...

Badische Presse

Anzeigen - Abteilung

Offene Stellen

Männlich

Vertreter für Marken-Artikel gesucht. Angebote unter Nr. 2884 an die Badische Presse.

Vertreter für Unter- u. Mittelstücken zum Vertrieb von pharm. Artikeln im Drogeriegeschäft...

Vertreter für Unter- u. Mittelstücken zum Vertrieb von pharm. Artikeln im Drogeriegeschäft...

Vertreter für Unter- u. Mittelstücken zum Vertrieb von pharm. Artikeln im Drogeriegeschäft...

Vertreter für Unter- u. Mittelstücken zum Vertrieb von pharm. Artikeln im Drogeriegeschäft...

Vertreter für Unter- u. Mittelstücken zum Vertrieb von pharm. Artikeln im Drogeriegeschäft...

Vertreter für Unter- u. Mittelstücken zum Vertrieb von pharm. Artikeln im Drogeriegeschäft...

Vertreter für Unter- u. Mittelstücken zum Vertrieb von pharm. Artikeln im Drogeriegeschäft...

Vertreter für Unter- u. Mittelstücken zum Vertrieb von pharm. Artikeln im Drogeriegeschäft...

Vertreter für Unter- u. Mittelstücken zum Vertrieb von pharm. Artikeln im Drogeriegeschäft...

Vertreter für Unter- u. Mittelstücken zum Vertrieb von pharm. Artikeln im Drogeriegeschäft...

Vertreter für Unter- u. Mittelstücken zum Vertrieb von pharm. Artikeln im Drogeriegeschäft...

Vertreter für Unter- u. Mittelstücken zum Vertrieb von pharm. Artikeln im Drogeriegeschäft...

Vertreter für Unter- u. Mittelstücken zum Vertrieb von pharm. Artikeln im Drogeriegeschäft...

Vertreter für Unter- u. Mittelstücken zum Vertrieb von pharm. Artikeln im Drogeriegeschäft...

Vertreter für Unter- u. Mittelstücken zum Vertrieb von pharm. Artikeln im Drogeriegeschäft...

Vertreter für Unter- u. Mittelstücken zum Vertrieb von pharm. Artikeln im Drogeriegeschäft...

Vertreter für Unter- u. Mittelstücken zum Vertrieb von pharm. Artikeln im Drogeriegeschäft...

Vertreter für Unter- u. Mittelstücken zum Vertrieb von pharm. Artikeln im Drogeriegeschäft...

Vertreter für Unter- u. Mittelstücken zum Vertrieb von pharm. Artikeln im Drogeriegeschäft...

Vertreter für Unter- u. Mittelstücken zum Vertrieb von pharm. Artikeln im Drogeriegeschäft...

Vertreter für Unter- u. Mittelstücken zum Vertrieb von pharm. Artikeln im Drogeriegeschäft...

Vertreter für Unter- u. Mittelstücken zum Vertrieb von pharm. Artikeln im Drogeriegeschäft...

Vertreter für Unter- u. Mittelstücken zum Vertrieb von pharm. Artikeln im Drogeriegeschäft...

Vertreter für Unter- u. Mittelstücken zum Vertrieb von pharm. Artikeln im Drogeriegeschäft...

Vertreter für Unter- u. Mittelstücken zum Vertrieb von pharm. Artikeln im Drogeriegeschäft...

Vertreter für Unter- u. Mittelstücken zum Vertrieb von pharm. Artikeln im Drogeriegeschäft...

Vertreter für Unter- u. Mittelstücken zum Vertrieb von pharm. Artikeln im Drogeriegeschäft...

Vertreter für Unter- u. Mittelstücken zum Vertrieb von pharm. Artikeln im Drogeriegeschäft...

Vertreter für Unter- u. Mittelstücken zum Vertrieb von pharm. Artikeln im Drogeriegeschäft...

Vertreter für Unter- u. Mittelstücken zum Vertrieb von pharm. Artikeln im Drogeriegeschäft...

Beretreter gesucht

von führender Weinhandlung, der bei Privaten gut eingeführt ist. Angebote unter Nr. 2884 an die Badische Presse.

Manufakturwaren-Versandgeschäft

sucht tüchtige, bereits mit Erfolg gereiste

Vertreter

zum Besuch der Detailkundschaft, Ausfuhr, Ostern mit Lichtbild u. Kolor. unter Nr. 3950 an die Bad. Presse.

Edd. Hochhaarpinneten sucht einen bei Volkerwerkstätten bei eingeführt

Vertreter

für Baden. Angebote unter N. F. 4168 an Rudolf Hoffe, Nürnberg. (31175)

Tüchtige, gut eingeführte

Anzeigenwerber

für KARLSRUHE sofort gesucht. Meldungen an Verlag BRAUN, Karlriedrichstraße 18.

REISENDE!

der Spielwarenbranche gesucht! Zur Mitnahme eines Konfurrenzlos beherrschenden Kräfte, hohe Provision, kolossale Verdienstmöglichkeit. Nur Herren mit erfüllt. Bef. wollen sich melden. Angebote an De-Mu-Werke, H.-Baden. (2874)

Tüchtiger Vertreter der in Kolonialwaren und Wirtschaften bestens eingeführt, gegen hohe Provision per lotus gesucht. Ausfuhr. Angeb. mit Angabe der bish. Tätigk. unt. Nr. 26403 an die Bad. Presse etc. (2874)

Blauener Glühkerze-Fabrik

mit eigenen autom. Masch. sucht für dortigen Markt einen bei Detailhändl., Großhändl. und Einzelhändl. bestens eingeführten Vertreter. Ausführliche Angebote unter 878 an Penningers Anzeigen-Vermittlung, Plauen i. V. (3157)

Überbadische Lebensmittelgroßhandlung

sucht für abteilungsweise Touren, gegen mittlere Zeit - Dienstadt - Freiburg.

Jungen Herrn

der Branche für die Reise, der diese Gegenden schon bereist hat. Angebote unter Nr. 2914 an die Badische Presse.

Dauer-Verdienst

finden Vertreter, die gegen Prov. ein von der Metall-Industrie fortlaufend verbrauchtes Prod. einer weltbek. Firma rasch einführen können. Herren, die selbst reisen, erf. Näh. unter S.O. 270 durch die Invalidenkass. Ann.-Expedit. Stuttgart. (A176)

Kaufm. Lehrling

von führender Weinhandlung am biesigen Platz am Markt gesucht. Bewerber mit besserer Schulbildung wollen Angebote mit Lebenslauf einreichen unter Nr. 1219 an die Badische Presse.

Lehrlinge und Lehramtswomen für alle Berufe.

Im Zusammenarbeiten mit der Schule und dem Schulartz sind wir in der Lage, die Einweisung der Bewerber um eine Lehrstelle bei Ihnen genau zu prüfen. Über die Einstellung der von uns überwiesenen Bewerber haben unsere Auftraggeber selbstverständlich ganz nach eigenem Ermessen zu entscheiden. Wir bitten um Anträge für Oktober 1927 jetzt schon zu erteilen. (3058)

Arbeitsamt Karlsruhe

Abt. für Arbeitsvermittlung und Berufsberatung für Frauen: Beethovenstraße 59 (Schmiedehaus) Zimmer 20. Berufsberater 5270-5274.

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen. Zuschriften unter Nr. 1908 an die Badische Presse erbeten.

Existenz-Gründung!

Wir suchen für ein durch deutsches Reichspatent gesch. mit bestem Erfolg in verschiedenen Bezirken eingeführtes, sehr gut organisiertes Unternehmen für Karlsruhe und andere Bezirke

General-Beretreter

Das Unternehmen bringt nachweisl. 1500 RM. monatl. Nettogewinn ein u. eign. sich für Firmen als Nebenberuf, od. auch für eine Person, die sich gute Zeit, anwenden will. Brande-kenntnis ist nicht erfl. da mit dem Gen. Vert. instruktiv zur Seite stehen. Solenne Vertreter mit Betriebskapital woll. Angebote mit Referenzen unter Nr. 428 an Annonc.-Expedit. D. Frens G. m. b. H., Heidelberg, einreichen. (31181)

Alpine Verlagsanstalt

MÜNCHEN Amalienstr. 9

vertritt für den Bezirk BADEN die Vertretung und Auslieferung ihrer alpinen Verlagswerke und der beiden Zeitschriften: „Der Alpenfreund“, illustrierte Halbmonatsschrift, u. „Der Berg“, illustrierte Monatschrift. Zuschriften unter Angabe von Referenzen erbeten. (31152)

TIETZ TIETZ TIETZ TIETZ TIETZ TIETZ TIETZ TIETZ TIETZ TIETZ

Bronchiol-Tabletten gegen HUSTEN, HEISERKEIT, KATARRH. Vertreter und Lager: Andreas Probst, Karlsruhe, Stephanienstr. 61. Vorbeugend gegen Grippe. Telefon Nr. 4853.

Stellengeluche

Männlich Suche Berichtigung oder Generalvertretung gleich welcher Branche, mind. Kommissionsreise für Südbaden zu übernehmen. Angebote unter Nr. 26411 an die Badische Presse.

Weiblich Besseres, junges Mädchen sucht Stellung als Stütze od. Hauswirtsch. in familiärer Umgebung. Angebote unter Nr. 26390 an die Badische Presse.

Mädchen Suche für meine Tochter Stelle als Hauswirtsch. in familiärer Umgebung. Angebote unter Nr. 26390 an die Badische Presse.

Mädchen Suche für meine Tochter Stelle als Hauswirtsch. in familiärer Umgebung. Angebote unter Nr. 26390 an die Badische Presse.

Mädchen Suche für meine Tochter Stelle als Hauswirtsch. in familiärer Umgebung. Angebote unter Nr. 26390 an die Badische Presse.

Mädchen Suche für meine Tochter Stelle als Hauswirtsch. in familiärer Umgebung. Angebote unter Nr. 26390 an die Badische Presse.

Mädchen Suche für meine Tochter Stelle als Hauswirtsch. in familiärer Umgebung. Angebote unter Nr. 26390 an die Badische Presse.

Mädchen Suche für meine Tochter Stelle als Hauswirtsch. in familiärer Umgebung. Angebote unter Nr. 26390 an die Badische Presse.

Mädchen Suche für meine Tochter Stelle als Hauswirtsch. in familiärer Umgebung. Angebote unter Nr. 26390 an die Badische Presse.

Mädchen Suche für meine Tochter Stelle als Hauswirtsch. in familiärer Umgebung. Angebote unter Nr. 26390 an die Badische Presse.

Mädchen Suche für meine Tochter Stelle als Hauswirtsch. in familiärer Umgebung. Angebote unter Nr. 26390 an die Badische Presse.

Mädchen Suche für meine Tochter Stelle als Hauswirtsch. in familiärer Umgebung. Angebote unter Nr. 26390 an die Badische Presse.

Mädchen Suche für meine Tochter Stelle als Hauswirtsch. in familiärer Umgebung. Angebote unter Nr. 26390 an die Badische Presse.

Mädchen Suche für meine Tochter Stelle als Hauswirtsch. in familiärer Umgebung. Angebote unter Nr. 26390 an die Badische Presse.

Billige Kurzwaren

Table with 4 columns of textile goods and prices. Items include: 5 Mtr. B'wooll-Gummilitze 10 Pfennig, 4 Stck. Bobins à 3 Mtr. 15 Pfennig, 2 Roll. Handfaden Nr. 12 20 Pfennig, etc.

Moufflonette-Kragen 8 cm br. 2.90, Häkel-Chenille für Hüte 100 Mtr. 1.75, Similiborden Meter 50 J, Similisteine Dutzend 15 J

Tausche 4 3.-Wohnung 3. Stad. Weigenstraße Nr. 17, gegen 5 3.-Wohnung Adler-Str. 10, gegen

Zu vermieten Wohnungsnachweis Admann, Friedenstr. 86

Belléage 9 Zimmer, 2 Balkone, Bad u. Anbau, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, in der Nähe des Hauptbahnhofs

5-6 Zimmer-Wohnung in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, in der Nähe des Hauptbahnhofs

4 Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad, Balkon, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, in der Nähe des Hauptbahnhofs

3-4 Zimmer-Wohnung in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, in der Nähe des Hauptbahnhofs

2-3 Zimmer-Wohnung in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, in der Nähe des Hauptbahnhofs

2 Zimmer-Wohnung in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, in der Nähe des Hauptbahnhofs

2 Zimmer-Wohnung in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, in der Nähe des Hauptbahnhofs

2 Zimmer-Wohnung in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, in der Nähe des Hauptbahnhofs

2 Zimmer-Wohnung in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, in der Nähe des Hauptbahnhofs

2 Zimmer-Wohnung in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, in der Nähe des Hauptbahnhofs

2 Zimmer-Wohnung in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, in der Nähe des Hauptbahnhofs

2 Zimmer-Wohnung in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, in der Nähe des Hauptbahnhofs

2 Zimmer-Wohnung in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, in der Nähe des Hauptbahnhofs

2 Zimmer-Wohnung in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, in der Nähe des Hauptbahnhofs

2 Zimmer-Wohnung in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, in der Nähe des Hauptbahnhofs

Gut möbliertes Zimmer mit el. V. für 1-2 Herr. an verm. Bebelstraße 3, III. Etod. (31055)

Großes leeres Zimmer, 2 St. in ruhiger Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs

Schön möbl. Zimmer für 25 Mark sofort zu vermieten. (31076) Brunnerstr. 1, IV., links.

Wohlfühlgeluche in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, in der Nähe des Hauptbahnhofs

Wohlfühlgeluche in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, in der Nähe des Hauptbahnhofs

Wohlfühlgeluche in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, in der Nähe des Hauptbahnhofs

Wohlfühlgeluche in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, in der Nähe des Hauptbahnhofs

Wohlfühlgeluche in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, in der Nähe des Hauptbahnhofs

Wohlfühlgeluche in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, in der Nähe des Hauptbahnhofs

Wohlfühlgeluche in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, in der Nähe des Hauptbahnhofs

Wohlfühlgeluche in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, in der Nähe des Hauptbahnhofs

Wohlfühlgeluche in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, in der Nähe des Hauptbahnhofs

Wohlfühlgeluche in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, in der Nähe des Hauptbahnhofs

Wohlfühlgeluche in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, in der Nähe des Hauptbahnhofs

Wohlfühlgeluche in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, in der Nähe des Hauptbahnhofs

Wohlfühlgeluche in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, in der Nähe des Hauptbahnhofs

Wohlfühlgeluche in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, in der Nähe des Hauptbahnhofs

Wohlfühlgeluche in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, in der Nähe des Hauptbahnhofs

Garage im Zentrum der Stadt, möglichst in der Nähe des Hauptbahnhofs, auf 1. April zu mieten gesucht. Angaben mit Preisunter Nr. 26416 an die Badische Presse.

Grenzacher Wasser 3566 Iriseht das Blut in natürlicher Weise auf, verleiht Wohlbefinden, Widerstandskraft und Gesundheit. Generaldepot: Stefanienstraße 88 Telefon 1125.